

**RATSCHLAG  
ZUM BUDGET 2002**

**18.09.2001**

## **Vorwort des Regierungsrates**

Für das Jahr 2002 wird in der Laufenden Rechnung ein Ertragsüberschuss von Fr. 8.8 Mio. budgetiert. Trotz einer Verschlechterung von Fr. 73.5 Mio. zum Budget 2001 wird die Zielsetzung des Regierungsrates einer mindestens ausgeglichenen Rechnung für das Budgetjahr knapp erreicht. Der Selbstfinanzierungsgrad ohne Darlehen und Beteiligungen liegt bei 95.8%, womit die Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 284.7 Mio. nicht mehr vollständig mit eigenen Mitteln finanziert werden können (mit Darlehen und Beteiligungen: 114.1%). Damit wird das zweite regierungsrätliche Budgetziel, einen Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 100% zu erzielen, verfehlt. Der Grund dafür liegt darin, dass der Regierungsrat nach Abschluss des Budgetprozesses noch eine Position eingestellt hat, die ihm bei gegebenem Budget gestattet, dem Grossen Rat Ende Jahr eine Massnahme zu Gunsten des Personals vorzuschlagen (Ratschlag folgt). Die aktuelle Finanzplanung zeigt für die kommenden Jahre weitere erhebliche Verschlechterungen. Die restriktive Ausgabenpolitik ist konsequent weiterzuführen.

Ein wesentlicher Grund für den erzielten Ertragsüberschuss ist die weiterhin als relativ günstig erwartete Entwicklung der Wirtschaftslage im laufenden Jahr (2001), welches für die Steuereinnahmen 2002 massgebend ist. Die davon abhängigen Steuererträge wurden gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 67 Mio. höher budgetiert. Ohne Sonderfaktoren, wie zum Beispiel die Bezugslücke durch die Umstellung vom Prä- auf das Postnumerandosystem bei den Vermögens-, Kapital- und Grundstücksteuern, steigen die Steuererträge gegenüber dem Budget 2001 um mehr als Fr. 100 Mio. oder 5%.

Trotz der günstigen Entwicklung bei den Steuererträgen erhöht sich der Gesamtertrag gegenüber dem Vorjahresbudget um lediglich 1.1% auf Fr. 3'681.3 Mio. Dieses eher schwache Ertragswachstum ist primär auf einen Rückgang der Erträge wegen von dritter Seite angestrebter Änderungen im Bereich der Spitalfinanzierung sowie auf eine Änderung im Konsolidierungskreis (buchhalterische Zuordnung der Kehrlichtverbrennungsanlage zu den Industriellen Werke Basel, welche allerdings gesamthaft per Saldo erfolgsneutral ist) zurückzuführen.

Trotz einer sehr restriktiven Budgetierung steigt in der gleichen Periode der Gesamtaufwand um 3.2% und liegt damit deutlich über der erwarteten Teuerung von 1.6%. Dieses zur Teuerung überproportionale Wachstum wird primär durch die Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bereich Bildung und Tagesbetreuung (Fr. 21.5 Mio.) sowie den Wegfall von Sanierungsmassnahmen u. a. im Bereich der Pensionskasse (Rententeuerung von ca. Fr. 35 Mio.) verursacht.

Bei den Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen konnte das überdurchschnittlich hohe Niveau im Budget 2001 um Fr. 26.2 Mio. auf eine unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen vertretbare Gesamthöhe von Fr. 284.7 Mio. reduziert werden. Um Mehrausgaben infolge einer Ballung von Investitionsvorhaben in den Jahren 1999 bis 2001 weiter zu kompensieren, sind auch für die Planjahre 2003 und 2004 Reduktionen vorgesehen. Die Nettoinvestitionen 2002 abzüglich den erwarteten Veränderungen bei den Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen ergeben einen Saldo der Investitionsrechnung von Fr. 238.9 Mio. Im Budget 2001 betrug dieser noch Fr. 285.9 Mio.

Aus dem Budgetergebnis der Laufenden Rechnung resultiert eine Selbstfinanzierung (Cashflow) von Fr. 272.7 Mio. Diese deckt die Nettoinvestitionen zu 95.8% ab (Selbstfinanzierungsgrad ohne Darlehen und Beteiligungen). Der Finanzierungsüberschuss beträgt Fr. 33.8 Mio. und führt zu einer entsprechenden Reduktion der Nettoschulden. Allerdings ist diese Reduktion nur aufgrund der Rückzahlung eines weiteren Teils des der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung gewährten Darlehens in Höhe von Fr. 55.8 Mio. möglich.

### **Ausblick (Finanzplan 2002 – 2005)**

Die Überschüsse in den Rechnungen 1999 und 2000 sowie in den Budgets 2001 und 2002 basieren weitgehend auf der guten konjunkturellen Lage. Im Rahmen der Erstellung des ersten Politikplans, welcher eine integrale und umfassende Planung von Leistungen und Finanzen in den Jahren 2002 bis 2005 darstellt, wurde die gesamtstaatliche Finanzplanung überarbeitet.

Während die Sozialkosten (v.a. Prämienverbilligungen und Ergänzungsleistungen) primär aufgrund der Teuerung im Gesundheitsbereich mit 4.1% ansteigen, wurde in der Planperiode beim übrigen Nettoaufwand ein Wachstum im Rahmen der Teuerung von durchschnittlich 1.7% angenommen.

Bei den Steuereinnahmen wird - ohne Berücksichtigung von Sonderfaktoren - von einer durchschnittlichen Steigerung von 1.4% ausgegangen. Die Schätzung der Steuereingänge ist mit grossen Unsicherheiten behaftet. Insbesondere die Ertragssteuern der Unternehmungen sind erfahrungsgemäss grösse-

ren Schwankungen unterworfen. Der vor allem bei den Ertragssteuern seit 1997 starke Anstieg auf das heutige hohe Niveau darf somit nicht als nachhaltig gesichert betrachtet werden.

Das im Vergleich zum Nettoaufwand geringere Wachstum bei den Steuereinnahmen führt im Jahr 2005 wiederum zu einem Defizit in der Laufenden Rechnung von Fr. 70 Mio. Bei einem in einem Alternativszenario angenommenen Aufwandwachstums von 3.2%, welchem ausser der Teuerung von 1.6% auch den langfristigen Trend des Wirtschaftswachstums von ebenfalls 1.6% zugrunde gelegt wird, würde das Defizit Fr. 116 Mio. betragen.

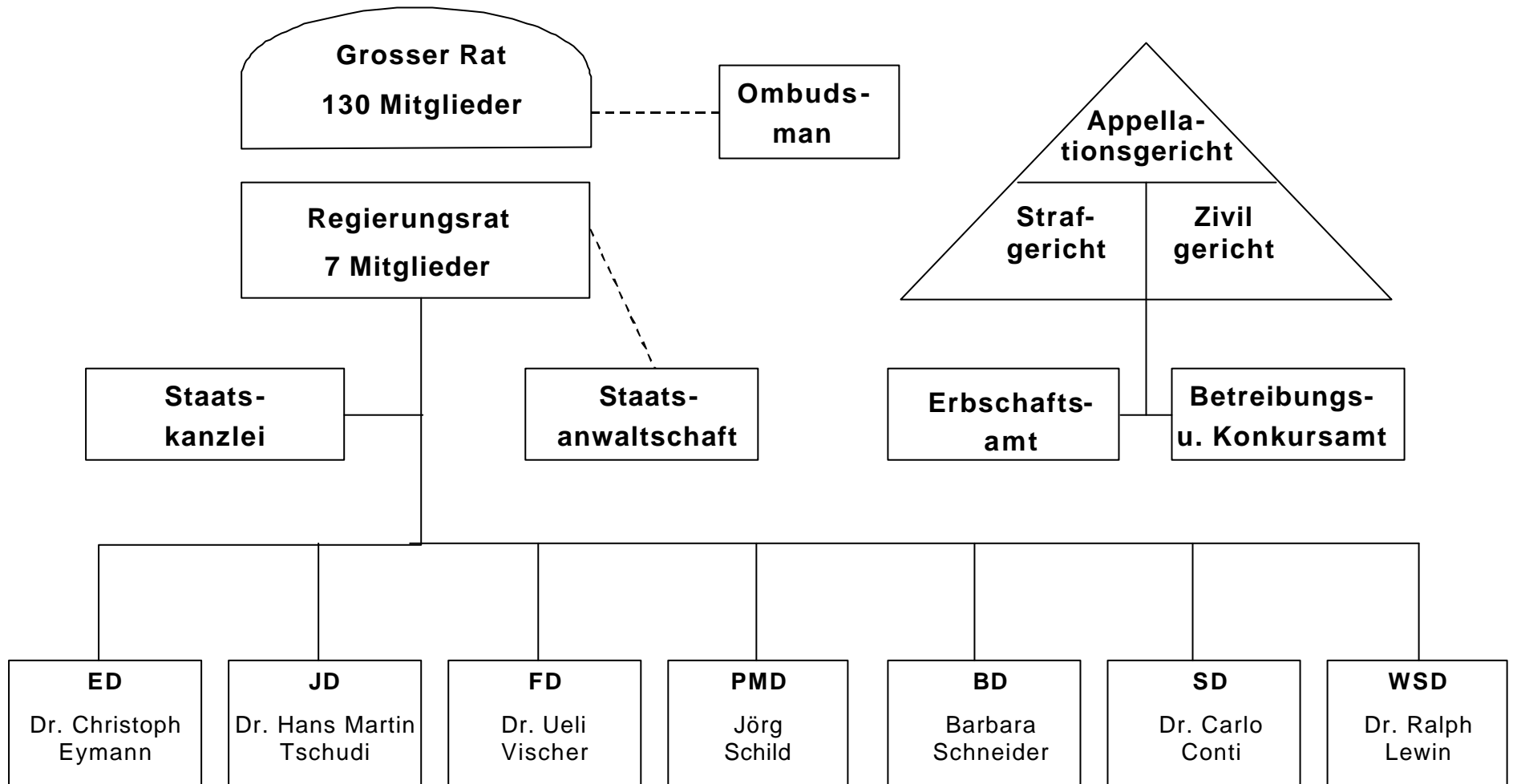
## **Fazit**

Trotz weiterhin als gut erwarteter konjunktureller Lage verschlechtert sich das Budget 2002 gegenüber dem Vorjahr um Fr. 73.5 Mio. und liegt nur noch knapp im "schwarzen" Bereich. Auch mit der praktizierten restriktiven Budgetierung werden damit die Schulden nur unbedeutend abgebaut. Die heutigen immer noch zu aufwändigen Haushaltsstrukturen, weitere erwartete Verschlechterungen im Gesundheitsbereich, welche auch höhere Sozialkosten nach sich ziehen sowie die ungenügenden Abgeltungen für Zentrumsleistungen und sozioökonomische Lasten erlauben kaum, dass für künftige Generationen neue Handlungsspielräume geschaffen werden.

Neben einer Verbesserung der Standortattraktivität in den Bereichen Bildung, Wohnen und Steuern ist weiterhin eine sparsame Haushaltsführung notwendig. Die seit 1999 erzielten Rechnungsüberschüsse sind im Verhältnis zu den hohen Schulden von über Fr. 5.6 Milliarden gering. Der Schuldenabbau beträgt in der gesamten Periode von 1999 bis 2002 lediglich 5% oder Fr. 293 Mio.; dies nach einer Schuldenzunahme in den vorangegangenen 10 Jahren in der Höhe von 1.8 Mrd.

Die nur scheinbar zufriedenstellende Entwicklung seit 1999 hat im politischen Umfeld zu grossen Begehrlichkeiten geführt. Sie darf aber keinesfalls wieder zu einer sorglosen Ausgabenpolitik verleiten. Wie die neunziger Jahre zeigten, dürfen entsprechende Fehler, welche zwangsläufig wiederum zu hoher Neuverschuldung und harten Sanierungsmassnahmen führen würden, nicht wiederholt werden.

## 2. Organigramm der Regierung und Verwaltung



Stand per 10.04.2001

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

## I. FINANZBERICHT

1. Gesamtstaatliches Management Summary.....	1
2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen .....	3
3. Laufende Rechnung .....	5
4. Investitionsrechnung .....	11
5. Departementsberichte.....	14
6. Funktionale Gliederung .....	21
7. Antrag des Regierungsrates .....	25

## II. NEW PUBLIC MANAGEMENT (NPM)

Jahresberichte NPM-Dienststellen	29
----------------------------------	----

## III. FINANZDATEN

A. Verwaltungsrechnung	3
Gesamtstaatliche Rekapitulation	7
Zusammenfassung nach Departementen	13
Rekapitulation Departemente	19
Rekapitulation Dienststellen	49
B. Spezialberichte	215
Funktionale Gliederung	217
Subventionsübersichtsliste	223
Investitionsübersichtsliste	241

## IV. BEGRÜNDUNGEN

Begründungen	271
--------------	-----

# I. FINANZBERICHT

## 1. Gesamtstaatliches Management Summary

in Mio. Fr.	Budget 2002	Budget 2001	Rechnung 2000	ABWEICHUNGEN von Budget 2001 von Rechnung 2000	
					%
<b>Laufende Rechnung</b>					
Ertrag	3'681.3	3'640.9	3'786.7	40.3	1.1
				-105.4	-2.8
Aufwand	3'672.4	3'558.6	3'543.9	113.9	3.2
				128.5	3.6
<b>Saldo Laufende Rechnung</b>	<b>8.8</b>	<b>82.4</b>	<b>242.8</b>	-73.5	-89.3
				-234.0	-96.4
<b>Investitionsrechnung</b>					
Ausgaben	374.6	398.9	425.7	-24.3	-6.1
				-51.1	-12.0
Einnahmen	89.9	88.0	108.3	1.9	2.2
				-18.4	-17.0
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>284.7</b>	<b>310.9</b>	<b>317.4</b>	-26.2	-8.4
				-32.7	-10.3
Veränderung Darl. / Bet. Verw.Verm.	-45.8	-25.0	-21.4	-20.8	83.2
				-24.4	
<b>Saldo Investitionsrechnung</b>	<b>238.9</b>	<b>285.9</b>	<b>296.0</b>	-47.0	-16.4
				-57.1	-19.3
Selbstfinanzierung	272.7	327.6	473.2	-54.9	-16.8
Selbstfinanzierungsgrad (mit Darl./Bet. Verw.Verm.)	114.1%	114.6%	159.9%	-200.5	-42.4
Selbstfinanzierungsgrad (ohne Darl./Bet. Verw.Verm.)	95.8%	105.4%	149.1%		
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>33.8</b>	<b>41.7</b>	<b>177.2</b>	-7.9	-19.0
				-143.4	-80.9

### Laufende Rechnung

Während der Aufwand in der Laufenden Rechnung gegenüber dem Budget um Fr. 113.9 Mio. (+3.2%) steigt, erhöht sich der Ertrag lediglich um Fr. 40.3 Mio. (+1.1%). Diese Wachstumsdifferenz führt zu einer deutlichen Abnahme des Saldos der Laufenden Rechnung von Fr. 73.5 Mio.

Das schwache Ertragswachstum ist primär auf budgetierte ausserordentliche Ertragsausfälle zurückzuführen. Einerseits betrifft dies eine allfällige Ertragsminderung aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Änderungen im Bereich der Spitalfinanzierung (Zusatzversicherungen). Diese Verschlechterung im Budget wurde keinesfalls vorgenommen, weil der Regierungsrat diese von dritter Seite (Bund / Krankenkassen) angestrebte Änderung richtig findet oder gar akzeptieren würde, sondern weil eine vorsichtige Planung dies bedingt. Im weiteren wird der Gesamtertrag durch die Ausgliederung der Kehrrechtverbrennungsanlage aus dem staatlichen Konsolidierungskreis reduziert (neu bei den Industriellen Werke Basel). Die Steuererträge zeigen trotz bereits hoher Basis - nach noch höheren Wachstumsraten in den Jahren 1999 und 2000 - ein Wachstum von Fr. 67.0 Mio. (+3.3%).

Die Steigerung beim Aufwand von 3.2% gegenüber dem Budget 2001 ist zu einem Grossteil auf die um Fr. 91.0 Mio. (+5.9%) gestiegenen Personalkosten zurückzuführen. Neben den Kosten für Teuerungsausgleich und Lohnerhöhungen in Höhe von Fr. 66.0 Mio. (wovon Fr. 35.0 Mio. Finanzierung Rententeuerung) führen vor allem die Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich zu höheren Personalkosten. Bei den Abschreibungen wird aufgrund hoher Investitionen in den Vorjahren eine Zunahme von Fr. 14.3 Mio. (+5.6%) verzeichnet.

## Investitionsrechnung

---

Der Saldo der Investitionsrechnung zeigt gegenüber dem Budget 2001 eine Abnahme von Fr. 47.0 Mio. Dieser Saldo umfasst neben den Nettoinvestitionen (Sachanlagen und Investitionsbeiträge an Dritte) auch die Veränderungen bei den Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen.

Die Nettoinvestitionen konnten gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 26.2 Mio. reduziert werden. Diese Reduktion ist primär darauf zurückzuführen, dass infolge der Trambeschaffung (Combinos) das Budget 2001 höher war. Ab 2002 wurde zudem der Plafond zur Kompensation dieser Beschaffung reduziert.

Die Veränderung der Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen beträgt per Saldo Fr. 45.8 Mio. Dieser Saldo besteht einerseits aus Darlehensrückzahlungen der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung in der Höhe von Fr. 55.8 Mio. und andererseits aus einer Aufstockung des Dotationskapitals bei der Basler Kantonalbank von Fr. 10 Mio.

## Finanzierungsrechnung

---

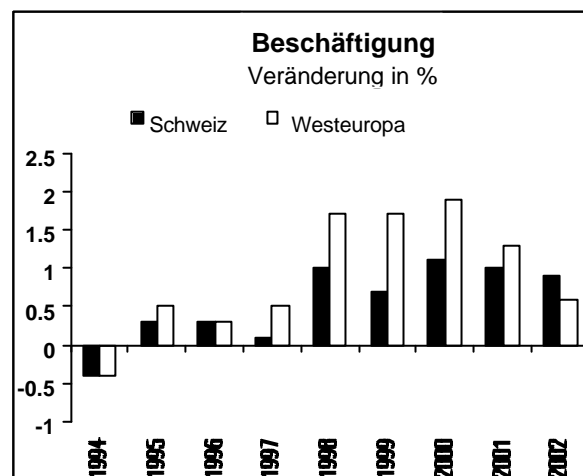
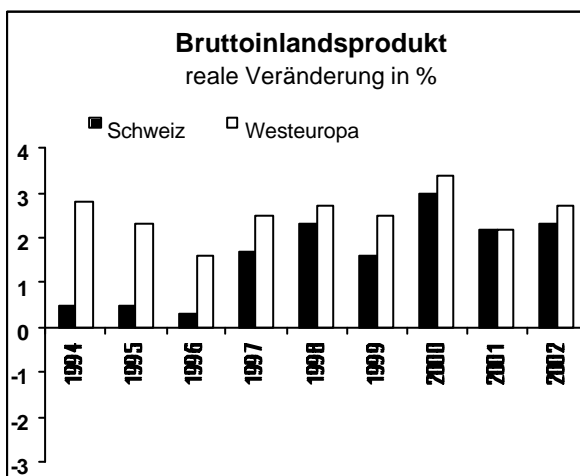
in Tsd. Fr.	Budget 2002	Budget 2001	Rechnung 2000
Saldo Laufende Rechnung	8'813	82'354	242'799
+ Abschreibung	269'632	255'308	231'506
./. Einbussen auf Finanzmittel	-4'743	-4'927	-5'947
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	6'815	8'335	16'175
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-7'795	-13'512	-11'363
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>272'723</b>	<b>327'558</b>	<b>473'170</b>
./. Saldo Investitionsrechnung	-238'928	-285'900	-296'019
<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>33'795</b>	<b>41'658</b>	<b>177'151</b>

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) erreicht im Budget 2002 eine Höhe von Fr. 272.7 Mio. und liegt damit um Fr. 54.9 Mio. unter dem Budget 2001. Mit der Selbstfinanzierung können die Nettoinvestitionen um 95.8% abgedeckt werden (=Selbstfinanzierungsgrad). Wenn die Veränderung bei den Darlehen und Beteiligungen mitberücksichtigt wird, beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 114.1%. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf Fr. 33.8 Mio. und steht für die Schuldentilgung zur Verfügung.

## 2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das seit 1997 stabile Wachstum der Schweizer Wirtschaft hat sich seit Mitte des Jahres 2000 deutlich abgekühlt. Trotz dieser Abkühlung wird für das Jahr 2001 ein im Vergleich zum letzten Jahrzehnt erfreuliches Wachstum von 2.2 Prozent erwartet. Für das nächste Jahr wird das Ende des leichten Abwärtstrends prognostiziert. Die Auguren von der BAK (Konjunkturforschung Basel AG) gehen von einem Realwachstum für das Jahr 2002 von 2.3 Prozent aus. Entsprechend kann auch von einer weiterhin positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes ausgegangen werden. Die leisen Inflationbefürchtungen haben sich wegen der leichten Wachstumsabschwächung wieder verflüchtigt. Die in der Presse herumgeisternden Rezessionsbefürchtungen werden also von der BAK nicht geteilt.

**Die weltwirtschaftliche Entwicklung** hat in den vergangenen Monaten weiter an Schwung verloren. Die USA dürften den unteren Wendepunkt der aktuellen Rezession im zweiten Halbjahr dieses Jahres erreicht haben und in der Folge wieder stärker wachsen. Wie weit die jüngsten Terroranschläge in den USA diese wirtschaftliche Entwicklung zu beeinflussen vermögen, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden. Die Volkswirtschaften der Euro-Länder zeigten sich bisher gegenüber den negativen Einflüssen aus den USA erstaunlich resistent. Das Wachstum schwächt sich auf rund 2.5 Prozent ab, was aber noch immer deutlich über dem für die USA erwarteten Wachstum von 2 Prozent liegt. Treibende Kraft für die erfreuliche Entwicklung im Euroraum sind die Exporte, welche vom nach wie vor schwachen Aussenwert des Euros profitieren. In Japan wurden die notwendigen grundlegenden strukturellen Reformen nach wie vor nicht durchgeführt. Das Anziehen der Konjunktur Ende 2000 hat sich als Strohfeuer erwiesen. Für dieses Jahr ist wiederum mit einem Nullwachstum zu rechnen. Im nächsten Jahr dürfte auch Japan von der erwarteten Erholung in den USA profitieren. Überdurchschnittlich gut werden weiterhin die Schwellenländer wachsen. Die Aussichten sind insbesondere für Südostasien rosig, aber auch die Volkswirtschaften Brasiliens, Chiles und Mexikos weisen einen prosperierenden Geschäftsgang auf. In Argentinien haben sich hingegen die Probleme drastisch verschärft. Es bleibt zu hoffen, dass die eingeleiteten Massnahmen greifen werden und dass eine Anstreckung weiterer Volkswirtschaften verhindert werden kann.



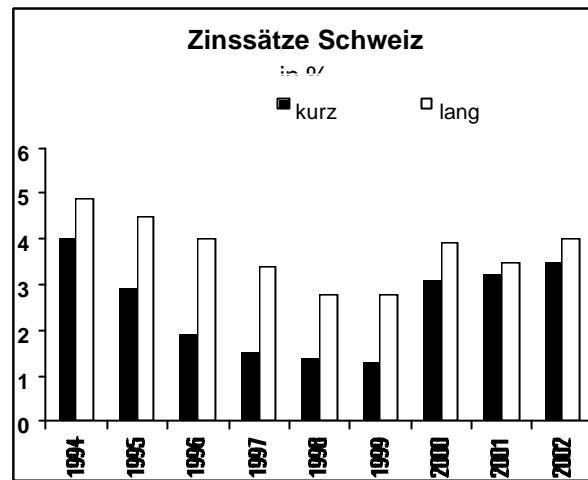
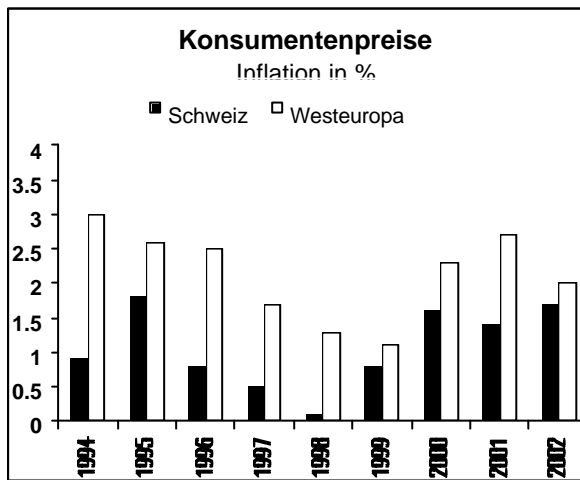
**Die Schweizer Wirtschaft** wird wegen ihrer hohen Auslandsabhängigkeit stark von der weltwirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Das Schweizer Exportwachstum wird sich dieses Jahr weiter mit der Weltkonjunktur verlangsamen, aber nächstes Jahr von der wieder anziehenden Konjunktur insbesondere in den USA profitieren. Der Konsum entwickelt sich erstaunlich stabil. Der Konsumentenstimmungsindex ist zwar im Juli 2001 deutlich tiefer als ein halbes Jahr davor, aber noch immer auf hohem Niveau. Die Indikatoren der Investitionsgüterindustrie senden weiterhin vorwiegend positive Signale aus und deuten nicht auf eine Reduktion der Investitionstätigkeit der Unternehmen hin. Insgesamt darf also von einer durchaus positiven Entwicklung der Schweizer Wirtschaft ausgegangen werden. Das erwartete Wachstum von 2.3 Prozent liegt über dem langfristigen Wachstumspotenzial der Schweizer Wirtschaft.

**Der Arbeitsmarkt** wird von dieser Entwicklung profitieren können. Die Beschäftigungslage verbessert sich weiter, auch wenn durch Umstrukturierungen an vielen Orten Stellen abgebaut werden. Die Zahl der neu geschaffenen Stellen übertrifft jedoch die abgebauten Stellen, so dass die Zahl der Erwerbstätigen um gegen ein Prozent zunehmen dürfte. Damit bleibt die Lage auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor angespannt. Die Arbeitslosenquote wird praktisch unverändert auf knapp unter zwei



vor angespannt. Die Arbeitslosenquote wird praktisch unverändert auf knapp unter zwei Prozent bleiben, was faktisch einer Vollbeschäftigung entspricht. Die Unternehmen werden weiterhin Mühe haben, geeignetes Personal zu finden, und die Arbeitnehmer werden auch im nächsten Jahr höhere Forderungen stellen als in den letzten Jahren.

**Inflation und Zinsen** sind in der Schweiz noch immer verhältnismässig tief. Der durch den starken Preisanstieg bei Erdölprodukten entstandene Preisdruck hat sich wieder abgeschwächt, so dass für dieses Jahr von einer Inflation von 1.4 bis 1.6 Prozent ausgegangen wird. Für das nächste Jahr wird ein stärkerer Druck auf das Preisniveau erwartet, dies aufgrund der anziehenden Konjunktur und der nach wie vor hohen Kapazitätsauslastung. Die kurzfristigen Zinsen werden weiterhin leicht ansteigen. Für das nächste Jahr wird ein Wert von 3.5 Prozent vorhergesagt. Die langfristigen Zinsen werden dieses Jahr aber leicht tiefer liegen als im Vorjahr, wegen der anziehenden Konjunktur im nächsten Jahr auf 4.0 Prozent ansteigen.



**Die Region Basel** kann sich wachstumsmässig weiterhin über dem nationalen Durchschnitt halten. Dies ist auf die Schlüsselindustrie Chemie/Pharma zurückzuführen, die von allen Branchen in der Schweiz im Schnitt die höchsten Wertschöpfungszuwächse verzeichnen kann. Doch ist auch im Dienstleistungssektor eine gesunde Dynamik feststellbar. Die realen Wachstumsraten unserer regionalen Wirtschaft liegen in diesem und im nächsten Jahr weiterhin über 3 Prozent. Entsprechend steigt auch die Beschäftigung um mehr als ein Prozent pro Jahr an, so dass die Arbeitslosenquote unter 2 Prozent verharrt. Zusammen mit einer moderaten Inflation von knapp unter 2 Prozent dürfte sich im nächsten Jahr in unserer Region ein Wachstum der nominellen Einkommen von rund 4 Prozent einstellen.

### 3. Laufende Rechnung

#### Übersicht

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die Erläuterungen auf den nachfolgenden Seiten:

ERTRAG (in Mio. Fr.)	B 02	Anteil in %	B 01	Anteil in %	R 00	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 01 von Rechnung 00		Text- Ziffer
								%	
Steuern	2'069.4	56.2	2'002.4	55.0	2'071.6	54.7	67.0	3.3	1
Regalien & Konzessionen	31.0	0.8	31.8	0.9	32.2	0.9	-2.2	-0.1	2
Vermögensertrag	200.5	5.4	212.7	5.8	201.7	5.3	-0.8	-2.5	3
Entgelte	974.9	26.5	1'013.4	27.8	1'082.3	28.6	-1.2	-3.7	4
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	124.9	3.4	120.7	3.3	113.2	3.0	-12.2	-5.7	5
Beiträge für eigene Rechnung	235.5	6.4	231.4	6.4	249.5	6.6	-1.2	-0.6	6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	7.8	0.2	13.5	0.4	11.4	0.3	-38.5	-3.8	7
Interne Verrechnungen	37.2	0.2	15.0	0.2	24.8		-107.4	-9.9	8
							4.2	3.5	
							11.7	10.3	
							4.1	1.8	
							-14.0	-5.6	
							-5.7	-42.0	
							-3.6	-31.3	
							22.2	148.2	
							12.4	50.1	
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>3'681.3</b>	<b>99.2</b>	<b>3'640.9</b>	<b>99.8</b>	<b>3'786.7</b>	<b>99.3</b>	40.4	1.1	
							-105.4	-2.8	
AUFWAND	B 02	Anteil in %	B 01	Anteil in %	R 00	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 01 von Rechnung 00		Text- Ziffer
Personalaufwand	1'630.4	44.4	1'540.6	43.3	1'557.8	44.0	89.8	5.8	9
Sachaufwand	592.6	16.1	588.9	16.5	603.9	17.0	72.6	4.7	10
Passivzinsen	190.2	5.2	209.3	5.9	201.2	5.7	3.7	0.6	11
Abschreibungen	269.6	7.3	255.3	7.2	231.5	6.5	-11.3	-1.9	12
Eigene Beiträge	945.6	25.7	941.1	26.4	910.0	25.7	-19.1	-9.1	13
Einlagen in Spezialfinanzierungen	6.8	0.2	8.3	0.2	16.2	0.5	-11.0	-5.5	14
Interne Verrechnungen	37.2	1.0	15.0	0.4	23.3	0.7	14.3	5.6	15
							38.1	16.5	
							4.5	0.5	
							35.6	3.9	
							-1.5	-18.5	
							-9.4	-58.0	
							22.2	148.0	
							13.9	59.7	
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>3'672.4</b>	<b>100.0</b>	<b>3'558.5</b>	<b>100.0</b>	<b>3'543.9</b>	<b>100.0</b>	113.9	3.2	
							128.5	3.6	
<b>SALDO LAUFENDE RECHNUNG</b>	<b>8.9</b>		<b>82.4</b>		<b>242.8</b>		-73.5	-89.2	
							-233.9	-96.4	

## Bemerkungen zur Laufenden Rechnung Budget 2002

### Ertrag

#### 1. Steuern

in Mio. Fr.	B 02	Anteil in %	B 01	Anteil in %	R 00	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 2001 von Rechnung 2000	
								%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'278.0	61.8	1'195.0	59.7	1'175.0	56.7	83.0	6.9
							103.0	8.8
Vermögenssteuer nat. Personen	120.0	5.8	85.0	4.2	197.3	9.5	35.0	41.2
							-77.3	-39.2
Ertragssteuer jur. Personen	384.0	18.6	430.0	21.5	390.0	18.8	-46.0	-10.7
							-6.0	-1.5
Kapitalsteuer jur. Personen	55.0	2.7	30.0	1.5	93.7	4.5	25.0	83.3
							-38.7	-41.3
Nach- und Strafsteuer	4.2	0.2	4.3	0.2	4.1	0.2	-0.1	-2.3
							0.1	2.4
Grundsteuer	9.0	0.4	7.0	0.3	17.4	0.8	2.0	28.6
							-8.4	-48.3
Grundstückgewinnsteuer	22.0	1.1	22.0	1.1	19.4	0.9	0.0	0.0
							2.6	13.4
Handänderungssteuer	27.0	1.3	27.0	1.3	31.8	1.5	0.0	0.0
							-4.8	-15.1
Stempelsteuer	1.3	0.1	1.4	0.1	1.3	0.1	-0.1	-7.1
							0.0	0.0
Erbschafts- und Schenkungssteuer	50.0	2.4	50.0	2.5	109.5	5.3	0.0	0.0
							-59.5	-54.3
Motorfahrzeugsteuer	31.3	1.5	31.1	1.6	31.4	1.5	0.2	0.6
							-0.1	-0.3
Vergnügungssteuer	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	
							-0.1	-100.0
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0
							0.0	0.0
Mehrertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	87.0	4.2	119.0	5.9	--	--	-32.0	-26.9
<b>GESAMTERTRAG STEUERN</b>	<b>2'069.4</b>	<b>100.0</b>	<b>2'002.4</b>	<b>100.0</b>	<b>2'071.6</b>	<b>100.0</b>	<b>67.0</b>	<b>3.3</b>
							<b>-2.2</b>	<b>-0.1</b>

Der budgetierte Gesamtertrag der Steuern liegt Fr. 67.0 Mio. (+3.3%) über dem Budget 2001 und Fr. 2.2 Mio. unter der Rechnung 2000. Im Vergleich zur Rechnung sind diverse Sonderfaktoren (vgl. unten) zu berücksichtigen.

Die Einkommenssteuer beträgt Fr. 1'278.0 Mio. Sie zeigt eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2001 von Fr. 83.0 Mio. (+6.9%), im Vergleich zur Rechnung 2000 von Fr. 103.0 Mio. (+8.8%), wobei es hier eine günstige Auswirkung aufgrund der Steuergesetzrevision (ca. Fr. 17.0 Mio. im Zusammenhang mit der Besteuerung der AHV-/IV-Rente) zu berücksichtigen gilt. Die auf breiter Basis gewährten Reallohnerhöhungen im Jahr 2001 werden sich im Jahr 2002 günstig auf die Einkommensteuern auswirken.

Der Vermögenssteuerertrag liegt bei Fr. 120.0 Mio. und erreicht damit eine Erhöhung von Fr. 35.0 Mio. (+41.2%) gegenüber dem Budget und eine Minderung von Fr. 77.3 Mio. im Vergleich zur Rechnung 2000 (-39.2%). Die Verschlechterung zur Rechnung 2000 ist grösstenteils auf die Bezugslücke (Wechsel vom Post- zum Pränumerandosystem bei den Vermögenssteuern) zurückzuführen. Ohne den Ausfall durch die Bezugslücke sind die Vermögenssteuern ungefähr auf dem Niveau der Rechnung 2000 budgetiert. Aufgrund der derzeitigen Börsenschwäche ist dies eher eine optimistische Annahme.

Die Ertragssteuern reduzieren sich zum Budget 2001 um Fr. 46.0 Mio. (-10.7%); zur Rechnung 2000 verschlechtern sie sich nur unwesentlich (Fr. 6.0 Mio., -1.5%). Die Budgetierung der Ertragssteuern leitet sich aus dem schwierig abzuschätzenden Erfolg der Basler Unternehmen ab. Es wird davon ausgegangen, dass sich die günstige Entwicklung der letzten Jahre nicht gleichermassen fortsetzt. Dazu kommt die ab dem Jahr 2002 ungünstige Auswirkung der Steuergesetzrevision (Fr. 22.0 Mio. wiederkehrend, Fr. 34.0 Mio. einmalig). Ohne diesen Sonderfaktor erhöhen sich die Ertragssteuern gegenüber dem Budget um Fr. 10.0 Mio. (+2.3%) und gegenüber der Rechnung 2000 um Fr. 50.0 Mio. (+12.8%).

Bei der Kapitalsteuer wird eine Verbesserung gegenüber dem Budget 2001 vom Fr. 25.0 Mio. erwartet (+83.3%). Ohne Berücksichtigung der Bezugslücke, welche im Jahr 2001 höher ist, beträgt der Zuwachs gegenüber dem Budget 2001 Fr. 15.2 Mio. Im Vergleich zur Rechnung 2000 verschlechtern sich die Einnahmen jedoch um Fr. 38.7 Mio. (-41.3%). Die Reduktion gegenüber der Rechnung 2000 ist hauptsächlich auf den Ausfall im Zusammenhang mit der Bezugslücke zurückzuführen (Fr. 39.7 Mio.).

Die Vermögensverkehrssteuern (Handänderungssteuer und Stempelsteuer) in Höhe von Fr. 28.3 Mio. sind mit einem Minderertrag von Fr. 4.8 Mio. (-14.5%) gegenüber der Rechnung 2000 budgetiert. Die Veränderung zum Budget 2001 ist marginal (Fr. - 0.1 Mio., -0.4%). Wegen Unsicherheiten in Verbindung mit der Änderung des Handänderungssteuergesetzes in Bezug auf den Steuerwegfall bei Eigennutzung wurde die Handänderungssteuer mit Fr. 27.0 Mio. vorsichtig budgetiert.

Die Erbschafts- und Schenkungssteuern wurden mit Fr. 50.0 gleich hoch wie im Budget 2001 geplant. Die Reduktion zur Rechnung 2000 über Fr. 59.5 Mio. ist auf nicht budgetierbare, ausserordentlich hohe Einzelfälle in der Rechnung 2000 zurückzuführen.

## **2. Regalien und Konzessionen**

---

Die Regalien und Konzessionen in Höhe von Fr. 31.0 Mio. nehmen sowohl im Vergleich zum Budget 2001 (- Fr. 0.8 Mio.) als auch gegenüber der Rechnung 2000 (- Fr. 1.2 Mio.) leicht ab. Der Anteil des Kantons Basel-Stadt am Nationalbankgewinn reduziert sich gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 0.6 Mio auf Fr. 18.3 Mio. Die Lotterie- und Sport-Toto-Erträge wurden mit Fr. 8.4 Mio. budgetiert, sie reduzieren sich im Vergleich zum Budget 2001 um Fr. 0.1 Mio. und zur Rechnung 2000 um Fr. 1.2 Mio.

## **3. Vermögensertrag**

---

Der Vermögensertrag von Fr. 200.5 Mio. entspricht nahezu der Rechnung 2000 (Fr. 201.7 Mio.). Im Vergleich zum Budget 2001 haben die Vermögenserträge um Fr. 12.3 Mio. abgenommen. Diese Abnahme im Vergleich zum Budget 2001 ist auf einen Systemwechsel bei der Behandlung von Zinsen auf Kontokorrenten und auf Anlagekapital zurückzuführen. Zinsgeschäfte zwischen Dienststellen werden im Budget neu auf internen Konti abgebildet und bei den internen Verrechnungen ausgewiesen (in der Rechnung 2000 bereits berücksichtigt). Die internen Zinsen auf Anlagekapital und Kontokorrenten betragen im Budget 2001 Fr. 15.9 Mio. Bereinigt um diesen Faktor nimmt der Vermögensertrag im Vergleich zum Budget 2001 (Fr. 196.8 Mio.) um Fr. 3.7 Mio. zu.

## **4. Entgelte**

---

Die Entgelte von Fr. 974.9 Mio. weisen eine Abnahme von Fr. 38.5 Mio. (-3.8%) gegenüber dem Budget 2001 und Fr. 107.4 Mio. (-9.9%) gegenüber der Rechnung 2000 aus. Diese Reduktion ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Im Vergleich zum Budget 2001 werden unter anderem wegen möglicher Ertragsminderungen für Änderungen im Bereich der Spitalfinanzierung (vgl. Kommentar Kapitel 1 – Laufende Rechnung) per Saldo Mindereinnahmen bei den Spital- und Heimtaxen von Fr. 27.3 Mio. erwartet; im Vergleich zur Rechnung 2000 sogar Fr. 65.9 Mio. Dazu kommen weniger Erträge infolge des Transfers der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zu den Industriellen Werken Basel. Die Ertragsminderung im Zusammenhang mit diesem Transfer beträgt im Vergleich zum Budget 2001 Fr. 23.9 Mio. und zur Rechnung Fr. 21.1 Mio.

## **5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung**

---

Die Anteile und Beiträge ohne Zweckbestimmung enthalten im wesentlichen die Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer, am Bundesfinanzausgleich und an der Verrechnungssteuer. Diese nehmen im Vergleich zum Budget 2001 um Fr. 4.3 Mio. auf Fr. 124.9 Mio. zu. Bei der Direkten Bundessteuer wurden gegenüber dem Budget 2001 Fr. 3.0 Mio., bei der Verrechnungssteuer Fr. 0.5 Mio. und beim Bundesfinanzausgleich Fr. 0.7 Mio. mehr budgetiert.

## **6. Beiträge für die eigene Rechnung**

---

Die Beiträge für die eigene Rechnung weisen einen Ertrag von Fr. 235.5 Mio. aus. Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Budget 2001 von netto Fr. 4.1 Mio. Den grössten Einfluss auf diese Zunahme hat die erstmalige Budgetierung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) mit Fr. 4.6 Mio.

## **7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen**

---

Die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen in Höhe von Fr. 7.8 Mio. liegen Fr. 5.7 Mio. unter dem Budget 2001 und Fr. 3.6 Mio. unter der Rechnung 2000. Die Abweichung zum Budget 2001 erklärt sich hauptsächlich aus einer ergebnisneutralen Reduktion bei den Entnahmen aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Fr. 1.6 Mio. sowie eine bereits in der Rechnung 2000 vorgenommene Änderung in der Verbuchung der Amortisationszahlungen für den Frühpensionsierungsplan P57 (Fr. 4.3 Mio.- ebenfalls ergebnisneutral).

## **8. Interne Verrechnungen**

---

Im Budget 2002 weisen die Internen Verrechnungen einen Ertrag von Fr. 37.2 Mio. aus, die sich innerhalb der gesamten Verwaltungsrechnung kompensieren (s. Aufwand / Investitionsausgaben). Sie dienen der Anreizsteuerung und entsprechen dem Verursacherprinzip. Die Internen Verrechnungen wurden für folgende Aufwendungen durchgeführt: Personalschlung via ZPD von Fr. 0.7 Mio., SAP-Unterhalt und Lizenzen von Fr. 1.5 Mio., Telefonkosten (Infrastruktur und Gebühren) von Fr. 2.4 Mio., Informatikdienstleistungen von Fr. 4.0 Mio., Drucksachen, Büro- und Schulmaterial von Fr. 5.3 Mio., übrige Güter und Dienstleistungen von Fr. 4.1 Mio. sowie Zinsverrechnungen von Fr. 19.2 Mio.

## **Aufwand**

### **9. Personalaufwand**

---

Der Personalaufwand von Fr. 1'631.6 Mio. liegt mit Fr. 91.0 Mio. (+5.9%) über dem Budget 2001 und mit Fr. 73.8 Mio. (+4.7%) über der Rechnung 2000. Ein grosser Teil dieser Zunahme, sowohl im Vergleich zum Vorjahresbudget als auch zur Rechnung 2000, ergibt sich aufgrund des gesetzlichen Teuerungsausgleichs bei den Rentenleistungen (Fr. 35.0 Mio.) und Teuerungsausgleich sowie Lohnerhöhungen beim Staatspersonal (Fr. 31.0 Mio.). Hinzu kommen Mehrkosten für Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich (Fr. 16 Mio.).

### **10. Sachaufwand**

---

Der Sachaufwand liegt mit Fr. 591.4 Mio. leicht über dem Budget 2001 (Fr. 2.5 Mio., +0.4%) und mit Fr. 12.5 Mio. (-2.1%) unter der Rechnung 2000. Eine grössere Aufwandminderung gegenüber dem Budget 2001 und der Rechnung 2000 ist auf die Ausgliederung der Kehrlichtverbrennungsanlage (neu bei den Industriellen Werken Basel) zurückzuführen. Im Vergleich zum Budget 2001 entfallen dadurch Fr. 16.1 Mio. beim Sachaufwand. Hinzu kommt eine Reduktion beim Unterhalt von Gebäuden und Einrichtungen von gesamthaft Fr. 5.6 Mio. (-4.1%). Auf der anderen Seite ist bei den Verbrauchsmaterialien eine Zunahme von Fr. 18.0 Mio. (+14.0%) gegenüber dem Budget 2001 zu verzeichnen. Zugenommen hat hier vor allem der medizinische Verbrauch bei den Spitälern.

### **11. Passivzinsen**

---

Die Passivzinsen von insgesamt Fr. 190.2 Mio. haben sich gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 19.1 Mio. (-9.1%) vermindert, im Vergleich zur Rechnung 2000 um Fr. 11.0 Mio. (-5.5%). Durch eine Änderung der Buchungspraxis wurde im Jahr 2000 neu die Verzinsung zwischen den kantonalen Dienststellen über „Interne Verrechnungen“ gebucht. Diese Verschiebung aus den Passivzinsen in die Internen Verrechnungen wurde im Budget 2001 noch nicht berücksichtigt. Sie wirkt sich mit Fr. 15.9 Mio. aus. Bereinigt um diesen Faktor nehmen die Passivzinsen zum Budget 2001 um Fr. 3.2 Mio. ab.

### **12. Abschreibungen**

---

Die Abschreibungen betragen Fr. 269.6 Mio. Das entspricht einer Zunahme um Fr. 14.3 Mio. (+5.6%) gegenüber dem Budget. Im Vergleich zur Rechnung 2000 nehmen die Abschreibungen um Fr. 38.1 Mio. (+16.5%) zu. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget und der Rechnung 2000 ist auf die seit 1995 neue Aktivierungspraxis sowie auf die überdurchschnittlich hohen Investitionen in den Jahren 1999 bis 2001 zurückzuführen. Die Abschreibungen im Budget 2002 setzen sich aus den Abschreibungen für das Finanzvermögen in Höhe von Fr. 9.1 Mio. und dem Verwaltungsvermögen in der Höhe von Fr. 260.5 Mio. zusammen.

### **13. Eigene Beiträge**

---

Der Kanton Basel-Stadt plant eigene Beiträge (Subventionen) in Höhe von Fr. 945.6 Mio. Das entspricht einer Zunahme gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 4.5 Mio. (+0.5%), im Vergleich zur Rechnung 2000 um Fr. 35.6 Mio. (+3.9%). Zunahmen sind bei den Beiträgen an private Institutionen zu verzeichnen. Gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 6.1 Mio. (+2.2%) und zur Rechnung 2000 um Fr. 7.0 Mio. (+2.6%).

#### **14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds**

---

Einlagen in Spezialfinanzierungen hat der Kanton Basel-Stadt in Höhe von Fr. 6.8 Mio. budgetiert. Im Vorjahresbudget wurden Fr. 8.3 Mio. eingestellt. Das entspricht einer Verminderung um Fr. 1.5 Mio. und betrifft im wesentlichen den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der aufgrund weniger Vermögenserträge - in Abhängigkeit von der Börsenentwicklung - um Fr. 1.6 Mio. tiefer budgetiert wurde.

#### **15. Interne Verrechnungen**

---

Vgl. Punkt 8

## 4. Investitionsrechnung

Einen Überblick über die Investitionsrechnung gibt folgende Tabelle:

in Mio. Fr.	B 02	B 01	R 00	ABWEICHUNGEN von Budget 2001 von Rechnung 2000	
					%
Sachgüter	374.6	398.9	395.6	-24.3	-6.1
				-21.0	-5.3
Interne Verrechnungen	0.0	0.0	1.5	0.0	-
				-1.5	-100.0
Eigene Beiträge	0.0	0.0	22.2	0.0	-
				-22.2	-100.0
Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.0	0.0	6.4	0.0	-
				-6.4	-100.0
<b>Total Ausgaben</b>	<b>374.6</b>	<b>398.9</b>	<b>425.7</b>	-24.3	-6.1
				-51.1	-12.0
Abgang von Sachgütern	0.0	0.0	3.9	0.0	-
				-3.9	-100.0
Beiträge für eigene Rechnung	89.9	88.0	104.3	1.9	2.2
				-14.4	-13.8
<b>Total Einnahmen</b>	<b>89.9</b>	<b>88.0</b>	<b>108.3</b>	1.9	2.2
				-18.4	-17.0
<b>NETTOINVESTITIONEN</b>	<b>284.7</b>	<b>310.9</b>	<b>317.4</b>	-26.2	-8.4
				-32.7	-10.3
Aufnahme Darlehen und Beteiligungen	10.0	20.0	20.0	-10.0	-50.0
				-10.0	-50.0
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	-55.8	-45.0	-41.4	-10.8	24.0
				-14.4	34.8
<b>Total Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>-45.8</b>	<b>-25.0</b>	<b>-21.4</b>	-20.8	83.2
				-24.4	114.0
<b>SALDO INVESTITIONSRECHNUNG</b>	<b>238.9</b>	<b>285.9</b>	<b>296.0</b>	-47.0	-16.4
				-57.1	-19.3

Bei Ausgaben von Fr 374.6 Mio. und Einnahmen von Fr. 89.9 Mio. zeigt die Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von Fr. 284.7 Mio. Die Abnahme (netto) bei den Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen beträgt 45.8 Mio. und führt zu einem Gesamtsaldo der Investitionsrechnung von Fr. 238.9 Mio. Dieser liegt um Fr. 47.0 Mio. unter dem Budget 2001.

### 5.1 Ausgaben

Die gesamten Bruttoausgaben für Investitionen betragen für das Jahr 2002 Fr. 374.6 Mio. und liegen damit um Fr. 24.3 Mio. (- 6.1%) unter dem Budget 2001 resp. Fr. 51.1 Mio. (- 12.0%) unter der Rechnung 2000. Der Rückgang gegenüber dem Budget 2001 als auch der Rechnung 2000 betrifft insbesondere den Bereich „Öffentlicher Verkehr“. In diesem Bereich sind im Budget 2001 und in der Rechnung 2000 hohe Tranchen (Fr. 39.9 Mio. resp. Fr. 41.2 Mio.) für die Beschaffung der Combinos (inkl. Infrastruktur) enthalten bzw. teilweise nachträglich (nach Budget) belastet worden.



## 5.2 Einnahmen

---

Die Position Beiträge für eigene Rechnung umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an Investitionen > Fr. 200'000. Das Budget 2002 weist mit Fr. 89.9 Mio. im Vergleich zum Budget 2001 einen um Fr. 1.9 Mio. höheren Betrag auf. Der Rückgang gegenüber der Rechnung 2000 von Fr. 18.4 Mio. ist primär auf die parallel zu den Ausgaben tieferen Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau zurückzuführen, welche von Fr. 85.8 Mio. in der Rechnung 2000 auf Fr. 75.0 Mio. im Budget 2002 zurückgehen. Die restliche Differenz resultiert aus diversen erhaltenen Beträgen für Investitionen (u.a. Schauspielhaus).

## 5.3 Darlehen und Beteiligungen

---

Die erwartete Rückzahlungen des Darlehen der eidg. Arbeitslosenversicherung beim Kanton durch den Bund beträgt im Jahr 2002 Fr. 55.8 Mio. (von restlichen 76 Mio.). Auf der anderen Seite beträgt die Erhöhung des Dotationskapitals bei der Basler Kantonalbank Fr. 10.0 Mio. Per Saldo ergibt sich eine budgetierte Veränderung der Darlehen und Beteiligungen im Verwaltungsvermögen von - Fr. 45.8 Mio.

## 5.4 Investitionsübersichtsliste

---

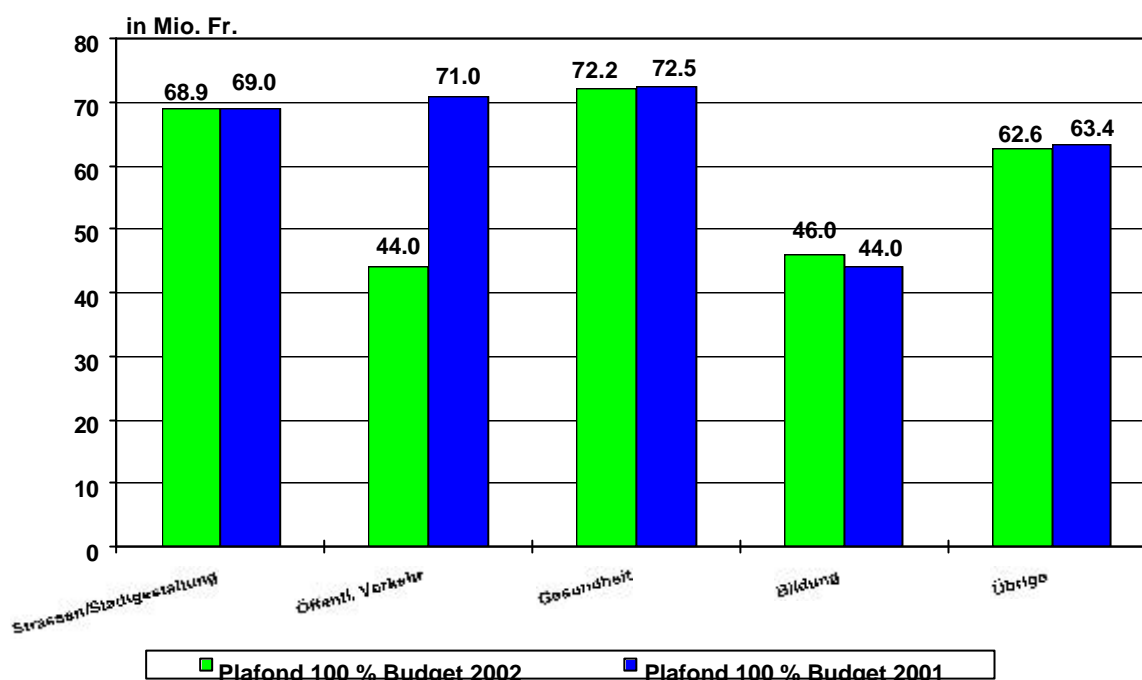
In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben, aufgeführt werden. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafonds von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondsbetrag, die 100%, beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch als Pauschale im Sekretariat des für einen Investitionsbereich verantwortlichen Departements in der Investitionsrechnung budgetiert.

Die Investitionsübersichtsliste dient somit als Basis für die Pauschalbudgetierung der Investitionsausgaben im Rahmen des Budgetprozesses. Sie enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen Investitionsprogramm. Die Investitionsübersichtsliste wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Finanzrechtlich beschliesst der Grosse Rat damit im Rahmen der Budgetbehandlung die Jahrestrecken 2002 der geplanten gebundenen Ausgaben sowie der neuen Ausgaben bis Fr. 300'000 des Investitionsprogrammes einzeln. Für die neuen Ausgaben grösser Fr. 300'000 werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Die Festlegung des genauen Zeitpunkts des Vollzugs der bewilligten Investitionen ist Sache des Regierungsrates.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 2001:

## Investitionsplafonds (100 %)



### 5.5 Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Mit der nachfolgenden Liste erhalten Sie einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 2002 die grössten resp. die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

Vorhaben > Fr. 200'000 in Mio. Fr.		Brutto	Budget 2002 Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1	N2-Projekt (Nordtangente)	110.9	-75.7	35.2
2	KBS K1-West	45.0	0.0	45.0
3	Euroville	17.7	0.0	17.7
4	Rahmenkredit med. Apparate	10.0	0.0	10.0
5	Globalsumme Investitionen Kanalisationen	10.0	0.0	10.0
6	Infrastruktur Messe Basel	9.5	0.0	9.5
7	APS Massnahmen	8.2	0.0	8.2
8	Neubeschaffung Tram Combinos (letzte Tranche)	7.9	0.0	7.9
9	Neubau Schule Hinter Gärten	6.5	0.0	6.5
10	PUK Sanierung	6.5	0.0	6.5
11	Heim zur Hoffnung Sanierung (letzte Tranche)	6.4	0.0	6.4
12	Informatikanwendung Steuerverwaltung (Projekt Obolus)	5.7	0.0	5.7
<b>TOTAL</b>		<b>244.3</b>	<b>-75.7</b>	<b>168.6</b>

## 5. Departementsberichte

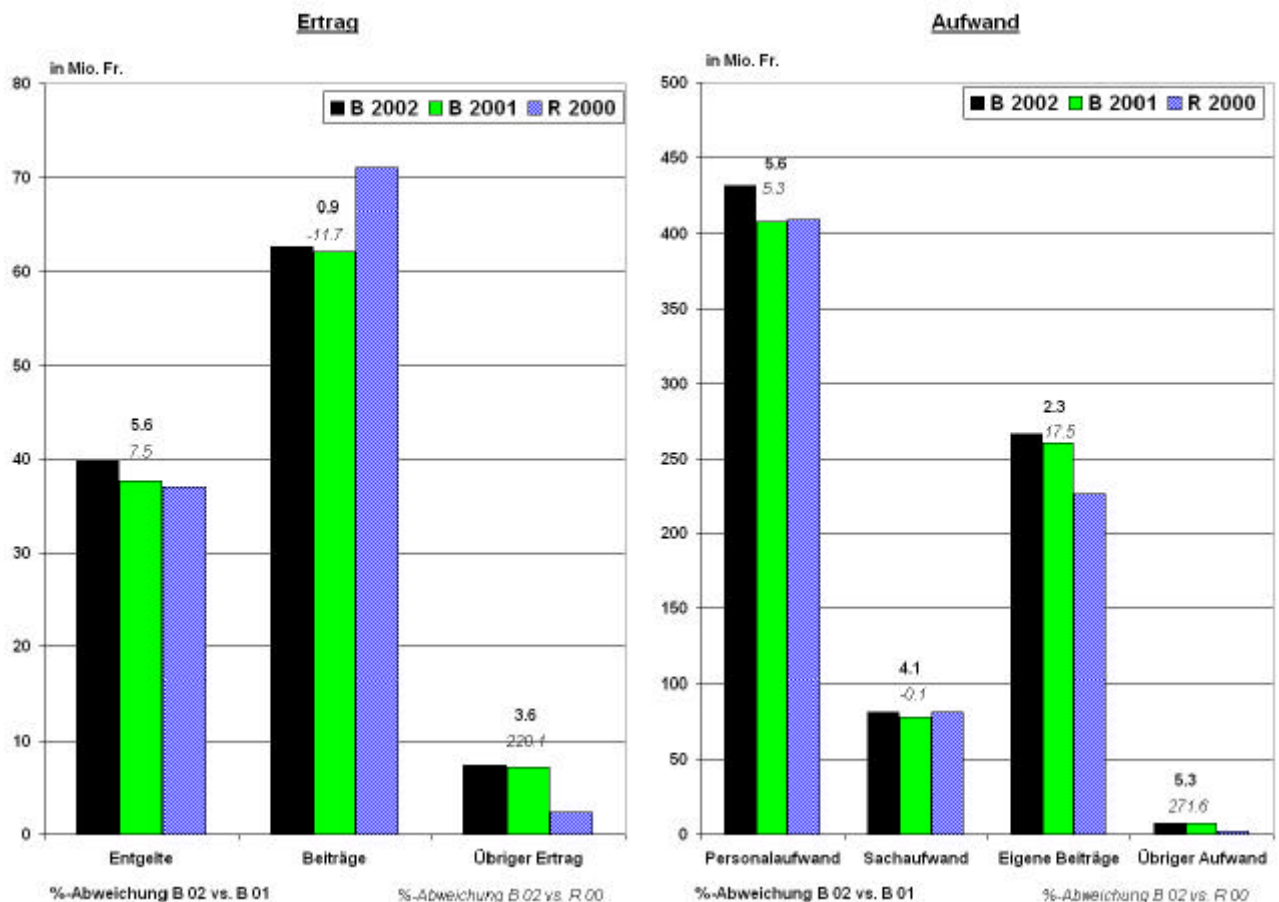
### ERZIEHUNGSDEPARTEMENT

#### Ertrag

Die *Entgelte* liegen vorwiegend aufgrund gestiegener Verkaufserlöse um Fr. 2.1 Mio. (+5.6%) über dem Budget 2001. Die *Beiträge* liegen gegenüber dem Budget 2001 zwar leicht höher, unterschreiten die Rechnung 2000 aber doch deutlich um Fr. 8.3 Mio. (-11.7%). Der Hauptgrund liegt darin, dass in der Rechnung 2000 aufgrund des neuen Abrechnungsmodus beim regionalen Schulabkommen einmalige Mehreinnahmen enthalten sind. Der *Übrige Ertrag* steigt aufgrund der ab 2001 neu enthaltenen internen Warenverkäufe zur Rechnung 2000 um Fr. 5.1 Mio. (+220.1%) massiv an. Diese Einnahmen entfallen dagegen bei den *Entgelten*, weshalb dort die Steigerung etwas nivelliert ausfällt.

#### Aufwand

Der *Personalaufwand* nimmt gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 23 Mio. (+5.6%) zu. Wesentliche Mehrkosten verursachen die angekündigten Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich mit Fr. 16 Mio. (bereinigt um Rückgang der Schülerzahlen um netto Fr. 12 Mio.), die Ablösung des Einstelllohnes mit Fr. 3.7 Mio., die Aufhebung des Sparbeschlusses über die Pflichtstundenerhöhung der Lehrkräfte ab 1.8.2002 mit Fr. 4.1 Mio. und der Ausgleich der Teuerung für 2001 mit Fr. 3.5 Mio. Die Erhöhung des *Sachaufwandes* um Fr. 3.2 Mio. (+4.1%) gegenüber dem Budget 2001 geht auf die Übernahme der Bereiche Mobiliarunterhalt und bauliche Kleininvestitionen aus dem Baudepartement zurück. Die *Eigenen Beiträge* steigen gegenüber 2001 um Fr. 6.0 Mio. (+2.3%) an; dies wegen Budgetverschiebungen an die Universität und der erstmaligen Budgetierung des Globalbeitrages für ein halbes Jahr an die künftige Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel (Fr. 3.3 Mio.). Die deutliche Abweichung gegenüber der Rechnung von Fr. 39.7 Mio. (+17.5%) ist zusätzlich mit der Übertragung der Jugendfürsorge (Fr. 19.4 Mio.) vom Justizdepartement auf das Erziehungsdepartement begründet. Überdies ist die jeweils mit Fr. 6.8 Mio. budgetierte PK-Amortisation der Universität im Jahre 2000 nicht angefallen.



## JUSTIZDEPARTEMENT

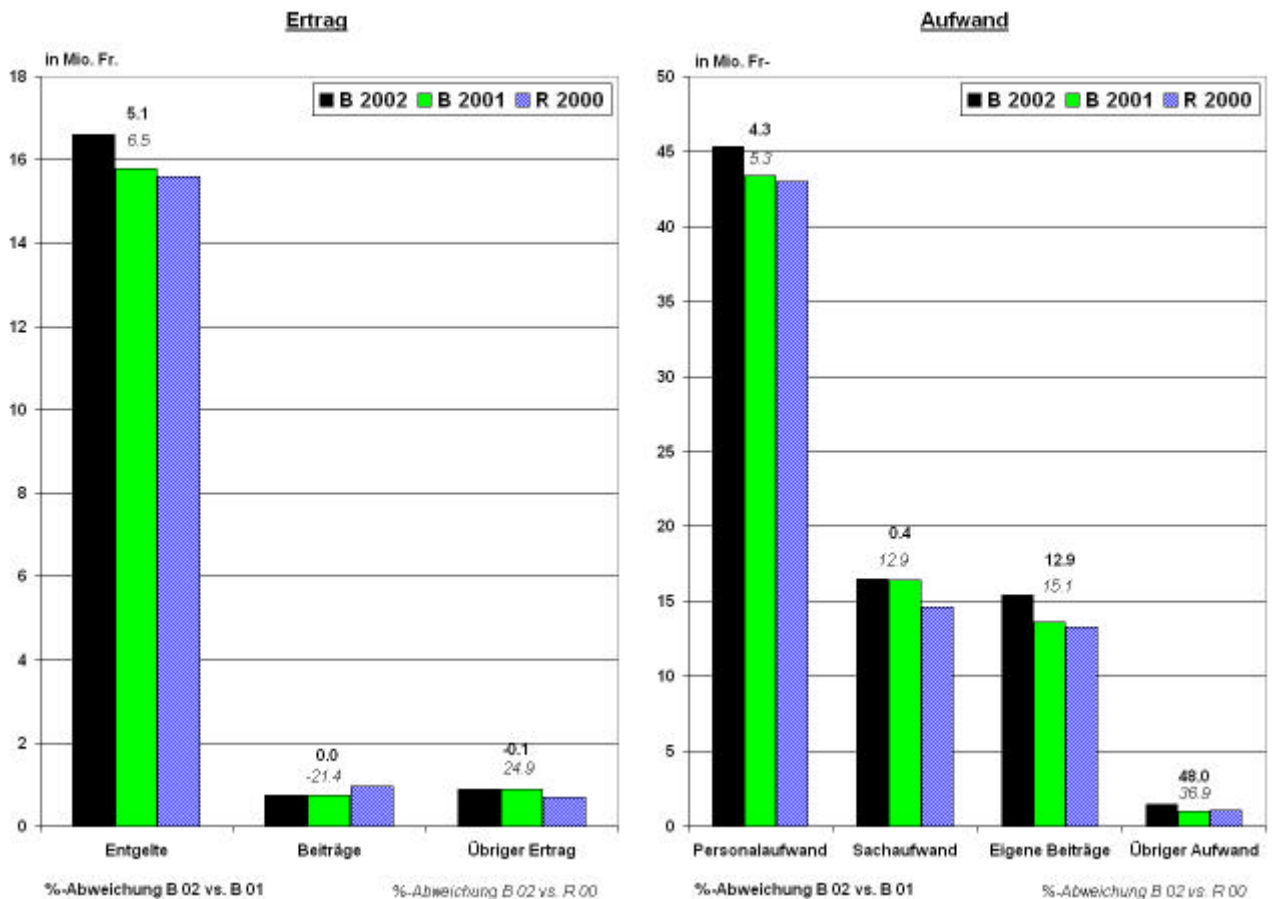
Der Saldo der Laufende Rechnung ohne Abschreibungen erhöhte sich gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 2.9 Mio. und weist zur Rechnung 2000 eine Erhöhung von Fr. 5.4 Mio. aus.

### Ertrag

Der Ertrag weist im Vergleich zum Budget 2001 eine Steigerung von Fr. 0.8 Mio. und zur Rechnung 2001 von Fr. 1.0 Mio. aus. Die *Entgelte* Budget 2002 konnten bei den Verrechneten Dienstleistungen um Fr. 0.26 Mio., bei den Gebühren für Amtshandlungen um Fr. 0.29 Mio. und bei den Rückerstattungen um Fr. 0.25 Mio. im Vergleich zum Budget 2001 und um Fr. 1.0 Mio. gegenüber der Rechnung 2000 erhöht werden.

### Aufwand

Im Justizdepartement hat in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget 2001 um Fr. 3.7 Mio. und gegenüber der Rechnung 2000 um Fr. 6.4 Mio. zugenommen. Die *Personalkosten* steigen um 1.85 Mio. Budget 2001 und um Fr. 2.3 Mio. Rechnung 2000. Beim *Sachaufwand* konnten minimale Einsparungen gegenüber dem BG 2001 erreicht werden. Gegenüber der Rechnung 2000 jedoch eine Ausgabensteigerung von Fr. 1.9 Mio. Die *Eigenen Beiträge* erhöhten sich um Fr. 1.7 Mio. Budget 2001 und um Fr. 2.0 Mio. Rechnung 2000. Die Internen Verrechnungen erhöhten sich um Fr. 0.15 Mio. Budget 2001 und um Fr. 0.24 Mio. Rechnung 2000.



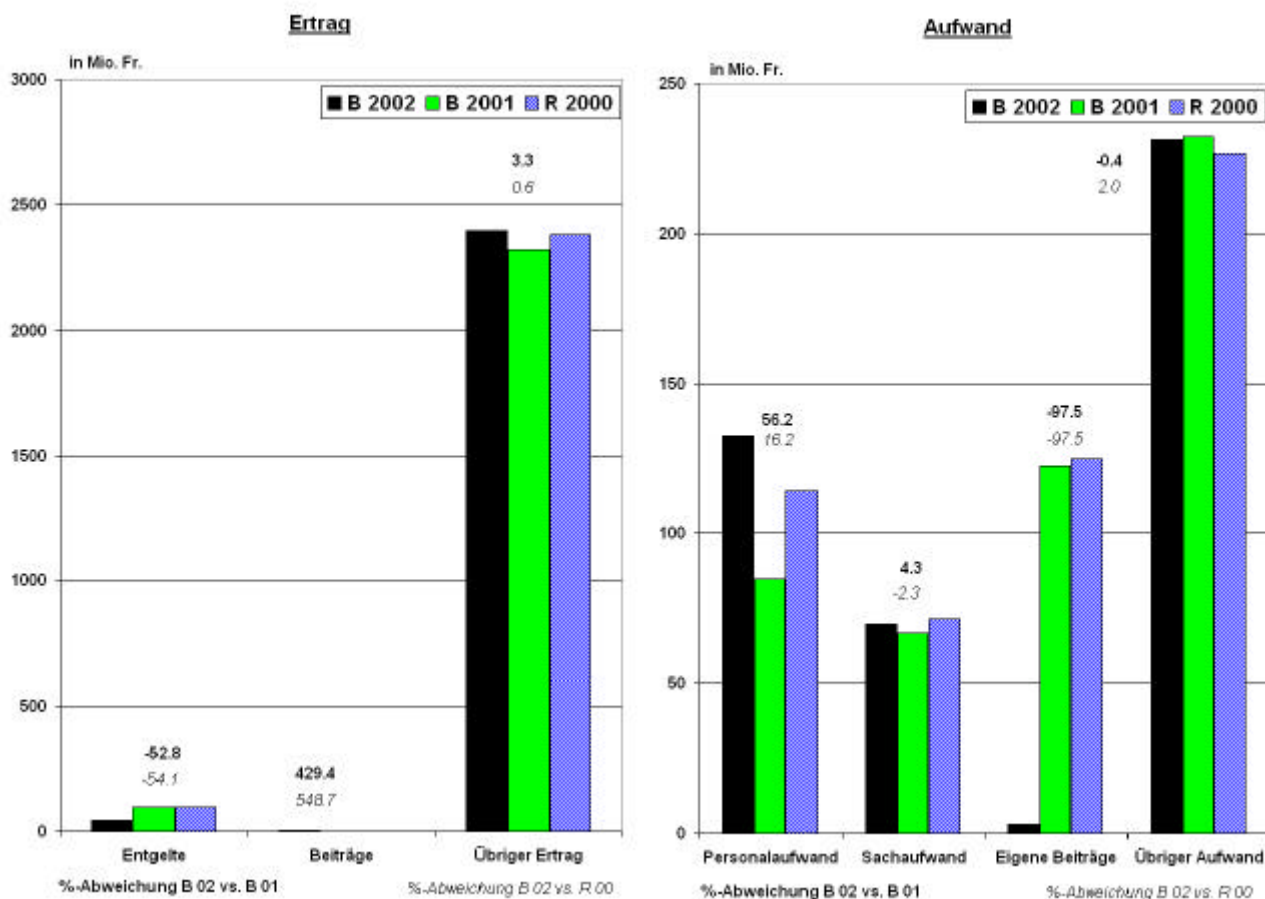
## FINANZDEPARTEMENT

### Ertrag

Der für 2002 budgetierte Gesamtertrag von Fr. 2'448.6 Mio. weist gegenüber dem Budget 2001 eine Erhöhung von Fr. 30.9 Mio. aus. Bei den *Entgelten* ist eine Reduktion von 52.8% (Fr. 50.0 Mio.) gegenüber dem Budget 2001 zu verzeichnen. Diese wird grösstenteils durch Rückstellungen für erwartete Mindereinnahmen von anstehenden Gesetzesänderungen verursacht. Die *Beiträge* haben sich im Vergleich zum Vorjahresbudget um Fr. 4.6 Mio. von Fr. 1.1 Mio. auf Fr. 5.7 Mio. erhöht. Diese Zunahme ist auf die erstmalige Budgetierung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) zurückzuführen. Der *Übrige Ertrag*, welcher primär die Steuer- und Vermögenserträge des Kantons beinhaltet, verzeichnet zum Budget 2001 eine Zunahme von Fr. 75.9 Mio. (3.3%). Verglichen mit dem Budget 2001 steigen die Steuererträge um Fr. 66.9 Mio. (3.4%) auf eine Gesamthöhe von Fr. 2'037.5 Mio. (vgl. Kommentar zu den Steuererträgen in Kapitel 4).

### Aufwand

Der für 2002 budgetierte Gesamtaufwand ohne Abschreibungen von Fr. 404.1 Mio. liegt um Fr. 71.5 Mio. unter dem Budget 2001. Der *Personalaufwand* hat sich im Vergleich zum Budget 2001 um Fr. 47.7 Mio. (+56.2%) erhöht. Diese Zunahme ergibt sich einerseits aufgrund der Teuerung bei den Rentenleistungen (Fr. 35.0 Mio.) und andererseits aufgrund weiterer zentral budgetierter Anpassungen im *Personalaufwand*. Ohne diesen Sonderfaktor sinkt der Personalaufwand gegenüber dem Budget 2001 um 4.9%. Beim *Sachaufwand* ist eine leichte Zunahme um Fr. 2.9 Mio. (+4.3%) auf Fr. 69.7 Mio. zu verzeichnen. Dieser Saldo lässt sich hauptsächlich auf zwei Positionen zurückführen. Einerseits handelt es sich um eine Erhöhung beim ausserordentlichen Unterhalt (Fr. 4.3 Mio.), die sich hauptsächlich auf Liegenschaftsunterhalt im Finanzvermögen zurückführen lässt. Andererseits wurde beim Aufwand für die Kapitalbeschaffung (Abgaben und Spesen) wesentlich weniger budgetiert, weil im 2002 nur Fr. 200 Mio. (Budget 2001 Fr. 500 Mio.) Kapitalaufnahmen geplant sind. Die starke Reduktion bei den *Eigenen Beiträgen* von Fr. 122.5 Mio. auf Fr. 3.1 Mio. ist darauf zurückzuführen, dass die kantonalen AHV/IV-Beiträge an den Bund (Budget 2001: Fr. 122.7 Mio.) neu ab 2002 im Wirtschafts- und Sozialdepartement budgetiert werden. Die Position *Übriger Aufwand* hat im Vergleich zum Budget 2001 kaum verändert (-0.6%).



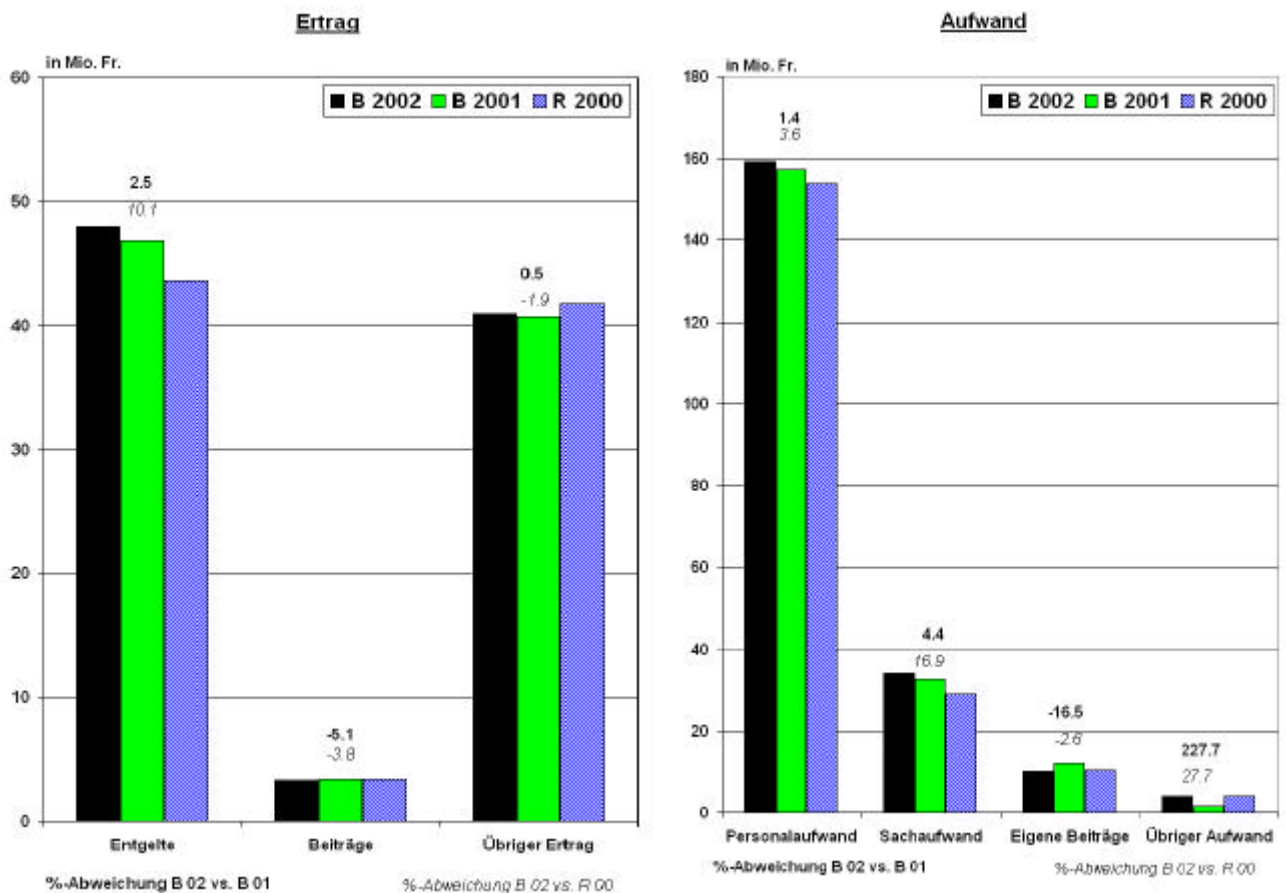
## POLIZEI- UND MILITÄRDEPARTEMENT

### Ertrag

Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget 2001 um Fr. 1.2 Mio. zugenommen. Der Hauptanteil an dieser Steigerung entfällt auf die budgetierten Mehreinnahmen bei den Entgelten für verrechnete Dienstleistungen (+ Fr. 1.1 Mio.). Es ist zu erwarten, dass im neuerstellten und modernen St. Jakob-Park vermehrt kulturelle Anlässe, wie z.B. Openair-Konzerte stattfinden werden. Dadurch sind zusätzliche verkehrs- und sicherheitspolizeiliche Massnahmen der Kantonspolizei notwendig. Entsprechend sind höhere Erträge zu erwarten. Bei den *Beiträgen* ist mit einem leichten Rückgang der Bundesbeiträge um Fr 0.2 Mio. zu rechnen. Bei der Rekrutenausrüstung wird das Auftragsvolumen des Bundes durch die anstehende Armeereform XXI weiter abnehmen. Beim *Übrigen Ertrag* ist ein leichter Anstieg von Fr. 0.2 Mio. zu verzeichnen. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Einnahmenerhöhung bei der Motorfahrzeugsteuer zurückzuführen.

### Aufwand

Der *Personalaufwand* steigt um Fr. 2.2 Mio. gegenüber dem Budget 2001. Neben der teuerungsbedingten Zunahme ist dieser Anstieg auf die vom Regierungsrat beschlossenen Lohnanpassungen sowie Erhöhungen im Personalbestand bei der Kantonspolizei zurückzuführen. Beim *Sachaufwand* ist eine Steigerung von Fr. 1.4 Mio. zu verzeichnen. Bei diesem Mehraufwand handelt es sich mehrheitlich um dringend notwendige Investitionen im Informatikbereich sowie im Gebäudeunterhalt. Bei den *eigenen Beiträgen* ist erfreulicherweise mit einer Aufwandminderung von Fr. 2.0 Mio. zu rechnen. Die Kostgelder für den Straf- u. Massnahmenvollzug sind zur Zeit rückläufig, dies ist vor allem auf den Rückgang externer Therapieaufenthalte zurückzuführen, wobei allerdings auch festgehalten werden muss, dass mit einer erneuten Zunahme von strafrechtlich Verurteilten diese Kosten wieder entsprechend ansteigen können.





## BAUDEPARTEMENT

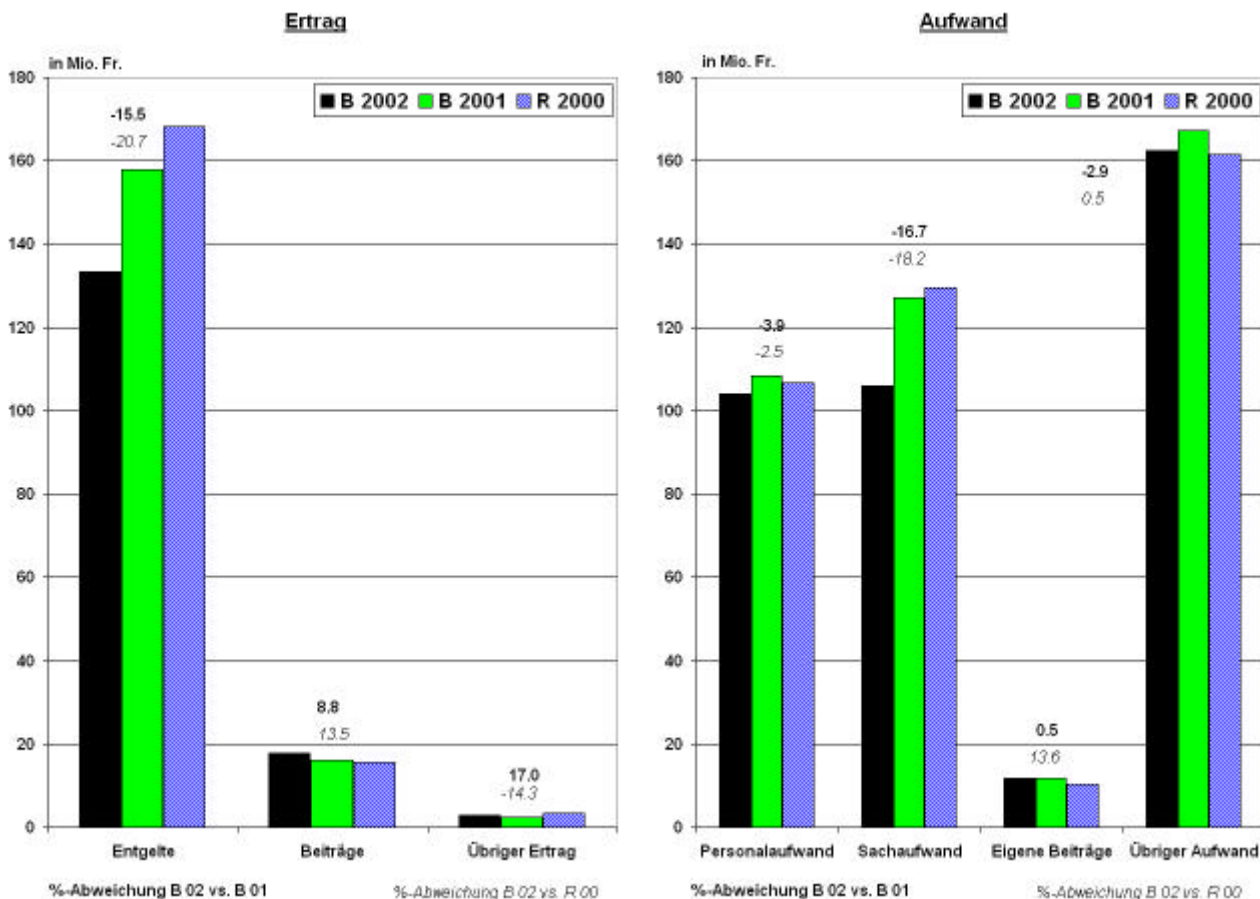
Im Vergleich des Budgets 2002 mit den Vorjahreswerten sind folgende Änderungen zu berücksichtigen: Ab Budget 2002 wird die Rechnung der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) in den Büchern der IWB ausgewiesen. Dieser Transfer hat v. a. Auswirkungen bei den *Entgelten*, im *Personal-* und *Sachaufwand*. Die Unterhaltspauschale für Mobilien und Kleininvestitionen im Bau- und Mobiliarbereich wird nicht mehr im Baudepartement, sondern in den jeweiligen Departementen direkt budgetiert.

### Ertrag

Die budgetierten *Entgelte* liegen Fr. 24.4 Mio. unter dem Vorjahresbudget. Dieser Betrag ergibt sich v.a. aus dem Transfer der KVA. Die Kehrrichtverbrennungsgebühren und der Erlös aus Energieabgaben werden in der IWB-Rechnung ausgewiesen. Im BD sind die Mieteinnahmen für die Anlagen budgetiert. Mindereinnahmen von Fr. 2.3 Mio. werden bei den Abwassergebühren erwartet. In der Rechnung 2000 sind zusätzliche Einnahmen von Fr. 10.3 Mio. aus Mehrwertabgaben enthalten. Bei den *Beiträgen* sind Fr. 1.4 Mio. Mehreinnahmen des Bundes budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2000 beträgt die Zunahme Fr. 2.1 Mio. In den *übrigen Erträgen* sind Fr. 0.4 Mio. höher budgetierte interne Verrechnungen. Die Rechnung 2000 enthält Fr. 1.2 Mio. Verzugszinsen auf Mehrwertabgaben.

### Aufwand

Der *Personalaufwand* liegt Fr. 4.1 Mio. unter dem Vorjahresbudget. Die Personalkosten der transferierten KVA waren im Vorjahr mit Fr. 5.7 Mio. budgetiert. Damit ergeben sich Mehrausgaben, wovon Fr. 1.0 Mio. auf die zusätzliche Stadt- und Parkreinigung entfallen, sowie die budgetierte Teuerung. Gegenüber der Rechnung 2000 sind Fr. 2,7 Mio. weniger budgetiert. Das Budget für den *Sachaufwand* liegt Fr. 21.2 Mio. tiefer als im Vorjahr. Diese Reduktion ergibt sich aus dem Transfer der KVA (Fr. 15.9 Mio.), dem Übertrag der Unterhaltspauschale für Mobilien und Kleininvestitionen Mobilien und Bau (Fr. 8.2 Mio.) und der neu anfallenden Abwassergebühr für Strassenentwässerung (Fr. 2.9 Mio.). Die Reduktion gegenüber der Rechnung 2000 beträgt Fr. 23.6 Mio. Die *Eigenen Beiträge* sind in gleicher Höhe wie im Vorjahr und Fr. 1.4 Mio. höher als in der Rechnung 2000 budgetiert. Im *Übrigen Aufwand* sind Minderausgaben von Fr. 0.3 Mio. für interne Verrechnungen und Fr. 4.6 Mio. geringere Abschreibungen vorgesehen. Gegenüber der Rechnung 2000 beträgt der Mehraufwand Fr. 0.8 Mio.



## SANITÄTSDEPARTEMENT

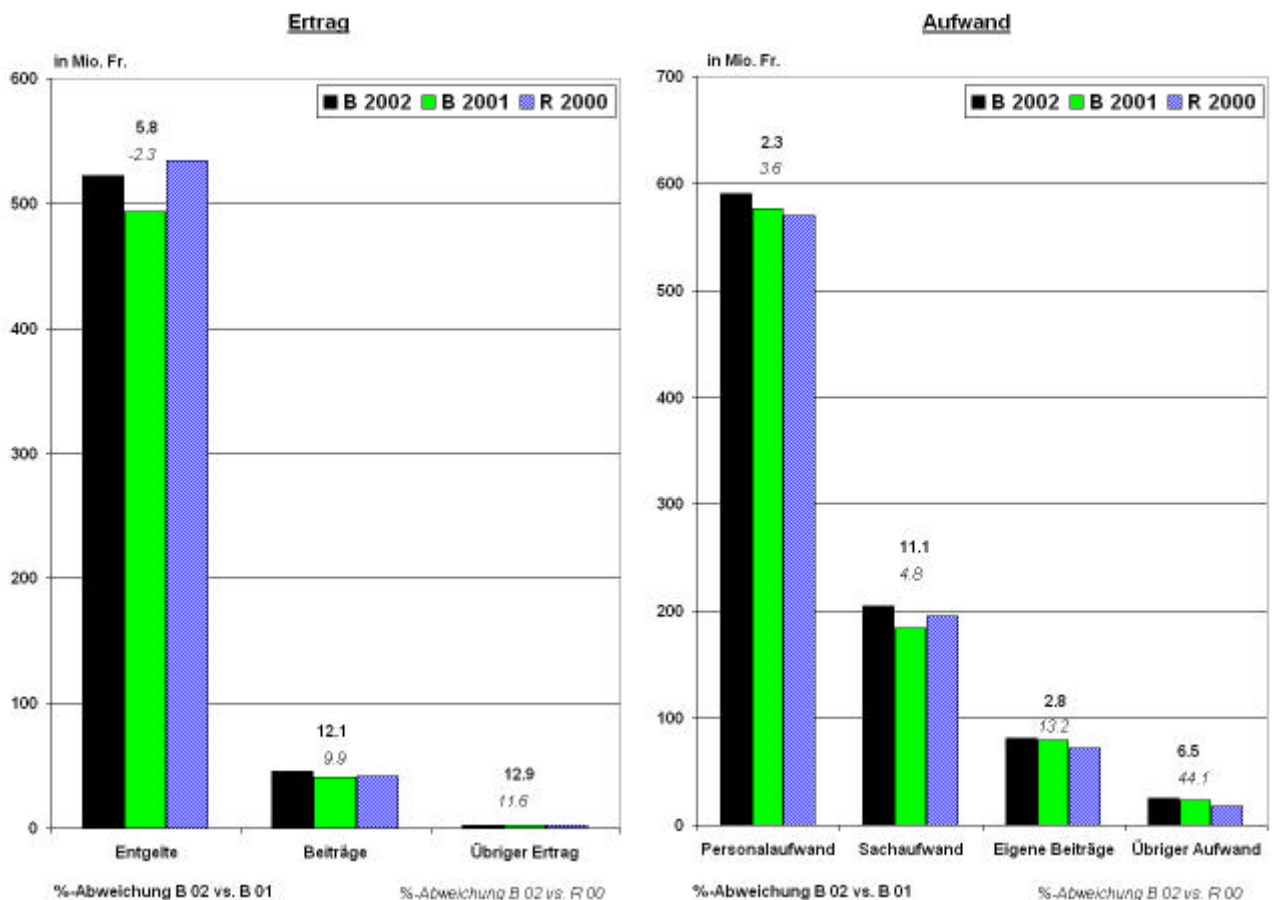
Der Saldo der Laufenden Rechnung ohne Abschreibungen liegt in 2002 mit Fr. 306.8 Mio. um Fr. 1.2 Mio. über dem entsprechenden Wert des Budget 2001. Da der universitäre Teil des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin ab 01.01.2002 Teil der Universität wird (Transfer von Fr. 0.985 Mio. an die Universität) ist ein Vergleich des Budgets 2002 mit Vorjahresdaten erschwert. Zusätzlich sind beim Vergleich mit der Rechnung 2000 einige Sonderposten (vg. unten) zu berücksichtigen.

### Ertrag

Die *Entgelte*, im wesentlichen Erträge der Spitäler und Kliniken, sind in 2001 eindeutig zu tief budgetiert worden. Der Vergleich mit der korrigierten Zahl der Rechnung 2000 (Eliminierung der ausserordentlichen Einnahmen wegen zu tiefer Abgrenzung in der Rechnung 1999 des KBS) zeigt, dass die Steigerung gegenüber 2000 von Fr. 9 Mio. unter den teuerungsbedingten Mehrkosten liegt. Bei den *Beiträgen*, im wesentlichen für Lehre und Forschung, wirkt sich die letzte Stufe des Übergangs auf erhöhte Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung positiv aus. Insgesamt liegt der Ertrag 2002 um Fr. 10.3 Mio. über dem bereinigten Ertrag der Rechnung 2000.

### Aufwand

Die weiterhin steigende Arbeitsbelastung des Personals in den Spitälern wirkt sich auch auf die Entwicklung des *Personalaufwands* aus. Die Steigerung zwischen Rechnung 1999 (bereinigt um Bonuszahlungen von Fr. 6.1 Mio.) und Budget 2002 (bereinigt um die Teuerung) beträgt Fr. 21.2 Mio. oder knapp 1.9% p.a. Ungefähr die Hälfte dieser Steigerung ist auf den Stufenanstieg zurückzuführen, womit sich netto nur eine leichte Ausweitung des Personalbestandes ergibt. Die Zunahme des *Sachaufwands* um Fr. 9.3 Mio. gegenüber der Rechnung 2000 ist zu zwei Drittel auf den weiteren Anstieg beim medizinischen Verbrauch und zu einem Drittel auf die Ausweitung der Kleininvestitionen, insbesondere EDV-Investitionen, zurückzuführen. Bei den *Beiträgen* tragen vor allem der Suchtbereich und ausserkantonale Behandlungen zu einer Steigerung gegenüber dem Vorjahresbudget bei. Der *Übrige Aufwand* enthält im wesentlichen Abschreibungen, die die Investitionen der Vergangenheit spiegeln





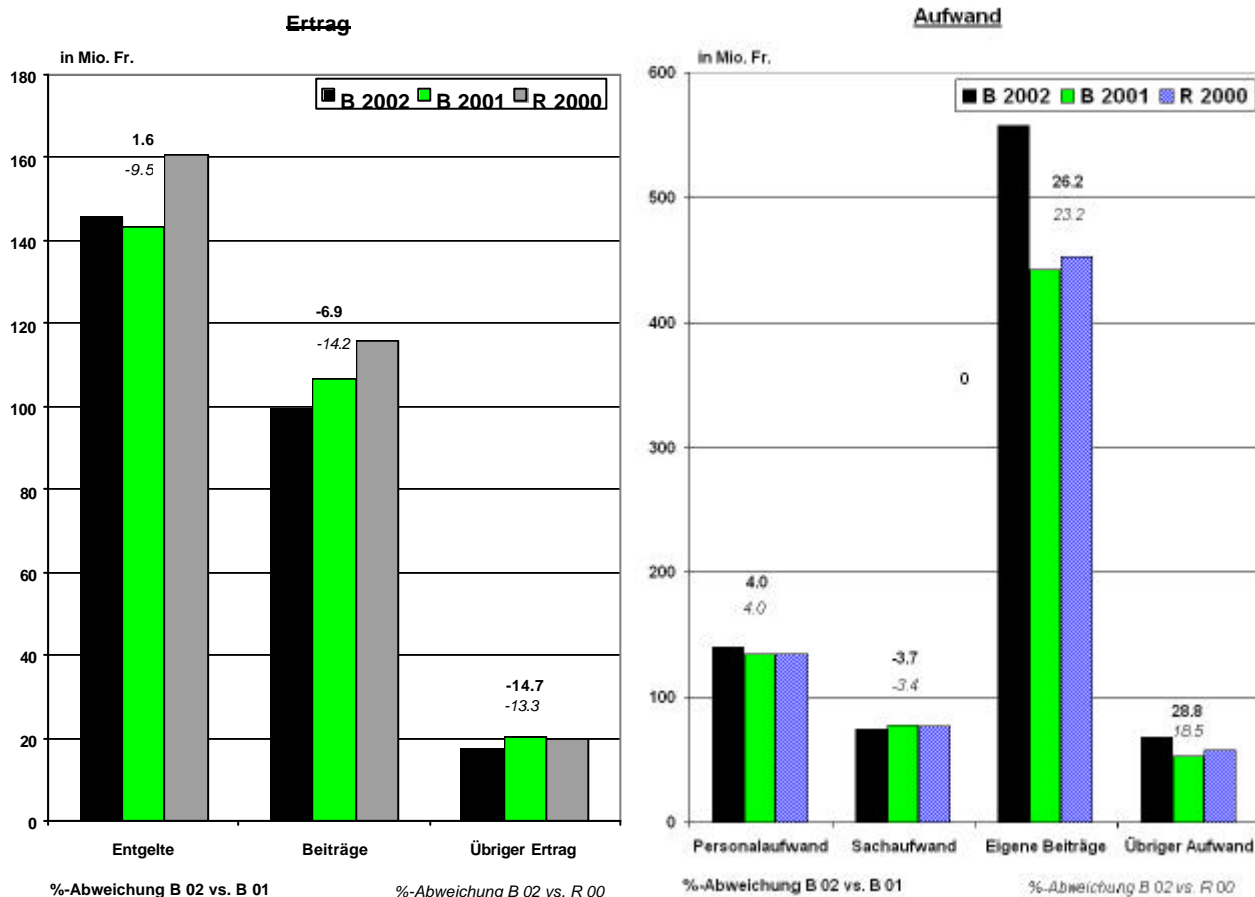
## WIRTSCHAFTS- UND SOZIALDEPARTEMENT

### Ertrag

Der Ertrag nahm im Bereich der *Entgelte* gegenüber dem Budget 2001 um rund Fr. 2.3 Mio. zu. Dabei wurden Mehreinnahmen der BVB durch die Angebotserweiterung (Fr. 3.3 Mio.) und höhere Rückerstattungen im Sozialbereich (Fr. 3.3 Mio.) durch einen Rückgang der weiterverrechenbaren Dienstleistungen der BVB (Euroville: - Fr. 3 Mio.) teilweise kompensiert. Der Rückgang bei den *Beiträgen für eigene Rechnung* von rund Fr. 7.3 Mio. wird hauptsächlich durch den Rückgang des Bundesbeitrags an die Prämienverbilligungen (- Fr. 6.5 Mio.) aufgrund des Wegfalls des Prämienindex und der Neuberechnung des Finanzkraftindex verursacht.

### Aufwand

Auf der Aufwandseite veränderte sich der *Personalaufwand* gegenüber dem Budget 2001 um rund Fr. 5.4 Mio. Im Wesentlichen trugen dazu der Teuerungsausgleich 2000/2001 (Fr. 1.3 Mio.), der Stufenanstieg (Fr. 1.1 Mio.) und die Angebotserweiterung der BVB (Fr. 2.1 Mio.) bei. Der gesamte *Sachaufwand* reduziert sich gegenüber dem Budget 2001 um rund Fr. 1.8 Mio. Dabei konnten bei der BVB Einsparungen von Unterhaltskosten durch vermehrte Eigenleistungen (- Fr. 3.3 Mio.) budgetiert werden. Die Zunahme der *Eigenen Beiträge* um Fr. 115.8 Mio. gegenüber dem Budget 2001 ist hauptsächlich bedingt durch die Verschiebung der Beiträge an die eidg. AHV/IV (Fr. 122.7 Mio.) vom Finanzdepartement zum Wirtschafts- und Sozialdepartement. Diese Erhöhung wird durch den Rückgang des Aufwandüberschusses der Sozialhilfe (inkl. auswärtige Baslerbürger) von Fr. 3.5 Mio. sowie durch eine Reduktion bei den Prämienverbilligungen aufgrund der verzögerten Inkraftsetzung des bilateralen Abkommens Schweiz-EU (Fr. 2.7 Mio.) ein wenig vermindert. Der *Übrige Aufwand* nahm gegenüber dem Budget 2001 hauptsächlich wegen den höheren Zinskosten (Fr. 3.6 Mio.) für das Anlagekapital der BVB zu.



## 6. Funktionale Gliederung

### Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die Funktionale Gliederung zeigt alle Aufwendungen und Erträge nach eidgenössisch harmonisierten staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine alternative Sichtweise zur institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen und zur Gliederung gemäss Politikplan nach Aufgaben- und Ressourcenfelder. Die Sichtweise nach Politikplan ist nicht in diesem Budgetbericht enthalten, sondern in einem eigenen Bericht des Regierungsrates ausführlich dargestellt.

Das Budgetbuch bietet an zwei Stellen Informationen zur Funktionalen Gliederung. In den folgenden Abschnitten wird eine aggregierte Sicht auf die zehn Hauptfunktionen ("0 Allgemeine Verwaltung" bis "9 Finanzen und Steuern") dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich im Kapitel "Funktionale Gliederung". Dort wird die Laufende Rechnung des Budgets 2002 auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt und mit den Werten aus dem Budget 2001 verglichen. Aufgrund der Pauschalbudgetierung der Investitionsbereiche können die Investitionen grösser Fr. 200'000 im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

### Budgetvergleich 2002 zu 2001 nach Funktionen

Die folgende Tabelle vergleicht die Kennzahlen Aufwand ohne Abschreibungen, Ertrag und Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen der beiden Budgets 2002 und 2001.

in Mio. Fr.	Budget 2002				Budget 2001				Abw. Saldo LR - ungünstig, + günstig	
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Saldo	Ertrag	Saldo	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	271.5	67.7	46.5	<b>292.6</b>	225.3	67.0	47.9	<b>244.4</b>	-48.2	-19.7%
1 Öffentliche Sicherheit	290.0	4.9	103.7	<b>191.2</b>	285.7	3.0	100.5	<b>188.3</b>	-2.9	-1.5%
2 Bildung	677.2	3.8	109.2	<b>571.8</b>	622.3	3.5	104.8	<b>521.0</b>	-50.8	-9.7%
3 Kultur und Freizeit	153.6	1.9	23.9	<b>131.5</b>	153.3	1.1	24.5	<b>129.9</b>	-1.6	-1.2%
4 Gesundheit	755.0	20.1	459.4	<b>315.7</b>	745.4	19.5	484.9	<b>279.9</b>	-35.8	-12.8%
5 Soziale Wohlfahrt	659.4	1.1	131.5	<b>529.0</b>	662.0	0.7	140.5	<b>522.2</b>	-6.8	-1.3%
6 Verkehr	280.4	105.3	198.9	<b>186.8</b>	266.9	96.8	191.9	<b>171.9</b>	-14.9	-8.7%
7 Umwelt und Raumordnung	73.1	61.0	110.6	<b>23.4</b>	94.4	59.8	135.9	<b>18.3</b>	-5.1	-28.0%
8 Volkswirtschaft	24.9	2.8	20.4	<b>7.4</b>	26.8	2.8	20.2	<b>9.4</b>	2.0	21.7%
9 Finanzen und Steuern	217.7	1.2	2'477.1	<b>-2'258.1</b>	221.2	1.0	2'389.9	<b>-2'167.7</b>	90.4	4.2%
<b>Summe</b>	<b>3'402.8</b>	<b>269.6</b>	<b>3'681.3</b>	<b>-8.8</b>	<b>3'303.3</b>	<b>255.3</b>	<b>3'640.9</b>	<b>-82.4</b>	<b>-73.5</b>	<b>-89.3%</b>

Die gesamtstaatliche Verschlechterung der Laufenden Rechnung um Fr. 73.5 Mio. wirkt sich in den zehn Hauptfunktionen, wie in der Spalte "Abweichung Saldo LR" ersichtlich, sehr unterschiedlich aus.

Die Funktion Allgemeine Verwaltung verschlechtert den Saldo um Fr. 48.2 Mio. Hauptursache für diese Entwicklung sind die zentral budgetierten Vergütungen an die Pensionskasse für Rententeuerung in der Höhe von Fr. 35.0 Mio. Zudem führen zusätzliche Massnahmen im Lohnbereich (gemäss Vorwort des Regierungsrates) zu Mehrkosten von Fr. 17.8 Mio.

Mit Fr. 50.8 Mio. weist die Abweichung der Laufenden Rechnung bei der Bildung die grösste Erhöhung unter den Funktionen auf. Hier muss aber berücksichtigt werden, dass Fr. 22.8 Mio. aus einer technischen Verschiebung von Ausgaben im Bereich Forschung & Lehre von der Funktion Gesundheit in die Funktion Bildung resultieren. Eine weitere Budgetverschiebung zur Bildung bewirkt der ab 2002 dezentral budgetierte Mobiliarkredit (inkl. Universität Fr. 5.6 Mio.). Bereinigt um diese Budgetverschie-

bung zeigt die Bildung eine Erhöhung um Fr. 22.3 Mio., die sich hauptsächlich durch die angekündigten Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich (Fr. 18.1 Mio.), die Aufhebung des Beschlusses über die Pflichtstundenerhöhung der Lehrkräfte (Fr. 4.1 Mio.) und die Teuerung (Fr. 2.7 Mio.) erklärt. Ein Rückgang bei den Schülerzahlen führt zu einer Reduktion von Fr. 4.0 Mio.

Die Funktion Gesundheit weist eine Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung um Fr. 35.8 Mio. aus. Bereinigt um die o.g. Budgetverschiebung des Bereichs Forschung & Lehre ergibt sich für die Gesundheit sogar eine Verschlechterung des Saldos um Fr. 58.6 Mio. zum Budget 2001. Hier zeigen sich die höheren Belastungen bei den Spitälern, die hauptsächlich zurückzuführen sind auf den höheren Sachaufwand (Fr. 19.4 Mio.) für medizinischen Bedarf sowie den höheren Personalaufwand (Fr. 11.8 Mio.) infolge Teuerung, Stufenanstieg und einer leichten Ausweitung des Personalbestandes bestehen. Hinzu kommen Ertragsminderungen aufgrund Änderungen bei der Spitalfinanzierung.

Die Funktion Soziale Wohlfahrt verschlechtert ihren Saldo der Laufenden Rechnung um Fr. 6.8 Mio. Die Verschlechterung wird hauptsächlich durch die Erhöhung Beiträge für die eidgenössische AHV/IV an den Bund (Fr. 3.2 Mio.) sowie durch eine Erhöhung der Sozialbeiträge (Prämienverbilligungen, Ergänzungsleistungen) von netto Fr. 2.1 Mio. verursacht.

Bei der Funktion Verkehr treten Verschlechterungen des Saldo der Laufenden Rechnung in der Höhe von Fr. 14.9 Mio. auf. Davon entfallen Fr. 3.6 Mio. auf einen gesteigerten Zinsaufwand für das Anlagekapital der BVB und Fr. 2.8 Mio. auf einen höheren Nettoaufwand beim Unterhalt von Strassen. Die restliche Abweichung ist verursacht durch höhere Abschreibungen.

Bei der Funktion Umwelt und Raumordnung sind die grossen Veränderungen von Aufwand und Ertrag auf die Kehrichtverbrennungsanlage zurückzuführen, deren Betrieb ab dem Budget 2002 in der Rechnung der IWB geführt wird. Die Verschlechterung des Saldos der Laufenden Rechnung um Fr. 5.1 Mio. erklärt sich im Wesentlichen durch geringere Einnahmen bei den Abwassergebühren (Fr. 2.3 Mio.) in Folge eines niedriger erwarteten Verbrauchs sowie durch höhere Abschreibungen (Fr. 1.2 Mio.).

Die leichte Verbesserung bei der Volkswirtschaft entsteht lediglich durch eine Korrektur der Funktionszuordnung, bei der Fr. 1.9 Mio. zur Sozialen Wohlfahrt verschoben wurden.

Die positive Entwicklung der Laufenden Rechnung bei der Funktion Finanzen und Steuern ist hauptsächlich auf die höheren Steuereinnahmen von insgesamt Fr. 67.0 Mio. zurückzuführen. Hinzu kommen in dieser Funktion höhere Vermögenserträge von Fr. 12.2 Mio. (hauptsächlich Gewinnanteile und Kapitalzinsen aus Beteiligungen), die Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) in der Höhe von Fr. 4.6 Mio. sowie ein höherer Anteil an den direkten Bundessteuern (Fr. 3.0 Mio.). Zudem verbessern niedrigere Zinsausgaben, überwiegend für mittel- und langfristigen Schulden, in der Höhe von Fr. 3.5 Mio. die Laufende Rechnung.

## Aufwand und Ertrag nach Funktionen und Kategorien

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich der Aufwand der Funktionen zusammensetzt. Bei den grössten Aufwandskategorien werden für die Funktionen auch Anteile am Gesamtaufwand ausgewiesen. Die letzte Spalte zeigt den Aufwandsanteil der einzelnen Funktionen im Budget 2001.

	in Mio. Fr.											
0 Allgemeine Verwaltung	160.2	9.8%	90.1	11.5%	16.0	1.7%	67.7		5.1	<b>339.1</b>	<b>9.2%</b>	8.2%
1 Öffentliche Sicherheit	225.0	13.8%	53.2	6.8%	8.1	0.9%	4.9	0.2	3.3	<b>294.8</b>	<b>8.0%</b>	8.1%
2 Bildung	445.0	27.3%	74.2	9.5%	154.3	16.3%	3.8		3.7	<b>680.9</b>	<b>18.5%</b>	17.6%
3 Kultur und Freizeit	57.0	3.5%	31.0	4.0%	64.9	6.9%	1.9	0.0	0.7	<b>155.4</b>	<b>4.2%</b>	4.3%
4 Gesundheit	502.5	30.8%	177.7	22.7%	74.0	7.8%	20.1		0.9	<b>775.1</b>	<b>21.1%</b>	21.5%
5 Soziale Wohlfahrt	59.7	3.7%	16.8	2.1%	575.7	60.9%	1.1	6.5	0.8	<b>660.5</b>	<b>18.0%</b>	18.6%
6 Verkehr	140.3	8.6%	87.5	11.2%	35.7	3.8%	105.3		17.0	<b>385.7</b>	<b>10.5%</b>	10.2%
7 Umwelt und Raumordnung	30.8	1.9%	30.4	3.9%	10.8	1.1%	61.0		1.1	<b>134.1</b>	<b>3.7%</b>	4.3%
8 Volkswirtschaft	6.5	0.4%	11.1	1.4%	4.8	0.5%	2.8		2.5	<b>27.7</b>	<b>0.8%</b>	0.8%
9 Finanzen und Steuern	3.5	0.2%	210.9	26.9%	1.3	0.1%	1.2	0.1	2.1	<b>219.0</b>	<b>6.0%</b>	6.2%
<b>Summe</b>	<b>1'630.4</b>	<b>100%</b>	<b>782.8</b>	<b>100%</b>	<b>945.6</b>	<b>100%</b>	<b>269.6</b>	<b>6.8</b>	<b>37.2</b>	<b>3'672.4</b>	<b>100%</b>	<b>100.0%</b>

Die aus der Sicht des Aufwandsvolumens grössten drei Funktionen Bildung, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt nehmen wie auch im Budget 2001 zusammen knapp 60% des Aufwandes ein. Allerdings hat sich die Reihenfolge leicht verändert. Die Funktionen Bildung und Soziale Wohlfahrt haben untereinander die Plätze zwei und drei getauscht. Einerseits ist dies zurückzuführen auf die starke Aufwandszunahme bei der Bildung, hauptsächlich bedingt durch die Budgetverschiebung aus der Gesundheit und die Massnahmen zur Verbesserung der Qualität im Bildungsbereich. Andererseits hat sich das Wachstum der Ausgaben bei der Sozialen Wohlfahrt verlangsamt.

Der Personalaufwand ist massgeblich durch die Funktionen Gesundheit, Bildung und Öffentliche Sicherheit bestimmt. Diese drei Funktionen vereinen rund 72% des Personalaufwandes.

Ebenfalls einen grossen Kostenblock bilden die Subventionen bei der Sozialen Wohlfahrt. Mit Fr. 575.7 Mio. hält diese Position nicht nur 61% aller Subventionen sondern auch 15% der Gesamtkosten.

In der folgenden Tabelle wird analog zur vorherigen Tabelle eine detaillierte Sicht der Erträge nach Funktionen und Ertragskategorien dargestellt. Auch hier sind bei den grössten Ertragsbereichen Prozentanteile ausgewiesen.

	in Mio. Fr.											
0 Allgemeine Verwaltung	6.6	0.3%	27.6	2.8%	0.0	0.0%			12.3	<b>46.5</b>	1.3%	1.3%
1 Öffentliche Sicherheit	3.2	0.1%	95.7	9.8%	4.0	1.7%	0.2	0.6	<b>103.7</b>	<b>2.8%</b>	2.8%	
2 Bildung	0.3	0.0%	18.6	1.9%	88.0	37.4%		2.3	<b>109.2</b>	<b>3.0%</b>	2.9%	
3 Kultur und Freizeit	2.4	0.1%	18.6	1.9%	2.9	1.2%		0.1	<b>23.9</b>	<b>0.7%</b>	0.7%	
4 Gesundheit	1.1	0.0%	455.0	46.7%	2.9	1.2%		0.4	<b>459.4</b>	<b>12.5%</b>	13.3%	
5 Soziale Wohlfahrt	7.9	0.3%	22.0	2.3%	95.1	40.4%	6.5		<b>131.5</b>	<b>3.6%</b>	3.9%	
6 Verkehr	3.6	0.1%	159.0	16.3%	36.4	15.5%			<b>198.9</b>	<b>5.4%</b>	5.3%	
7 Umwelt und Raumordnung	0.1	0.0%	110.3	11.3%	0.3	0.1%			<b>110.6</b>	<b>3.0%</b>	3.7%	
8 Volkswirtschaft	14.1	0.6%	5.1	0.5%	0.1	0.0%	1.0		<b>20.4</b>	<b>0.6%</b>	0.6%	
9 Finanzen und Steuern	2'386.8	98.4%	63.0	6.5%	5.7	2.4%	0.1	21.6	<b>2'477.1</b>	<b>67.3%</b>	65.6%	
<b>Summe</b>	<b>2'425.9</b>	<b>100%</b>	<b>974.9</b>	<b>100%</b>	<b>235.5</b>	<b>100%</b>	<b>7.8</b>	<b>37.2</b>	<b>3'681.3</b>	<b>100%</b>	<b>100.0%</b>	

Die grösste Einnahmeposition sind erwartungsgemäss die Steuer- und Vermögenserträge aus der Funktion Finanzen und Steuern.

Ein weiterer bedeutender Posten stellen die Erträge aus dem Bereich Gesundheit dar, die hauptsächlich aus Spital- und Heimtaxen sowie Kostgelder der Spitäler bestehen. Dass sich bei dieser Funktion der Anteil von 12,5% an den Gesamterträgen leicht verringert hat, liegt an der Budgetierung von Risiken einer eventuellen Gesetzesänderung bei der Spitalfinanzierung.

Die Entgelte in der Höhe von Fr. 159.0 Mio. bei der Funktion Verkehr sind Erlöse durch den öffentlichen Verkehr, hauptsächlich von der BVB.

## 7. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag:

1. Das Budget 2002 wie folgt zu genehmigen :

<b>Laufende Rechnung</b>	Aufwand	Fr.	3'672'442'923
	Ertrag	Fr.	3'681'256'101
			<hr/>
	Ertragsüberschuss	Fr.	8'813'178
			=====

<b>Investitionsrechnung</b>	Ausgaben	Fr.	384'560'000
	Einnahmen	Fr.	145'632'433
			<hr/>
	Nettoinvestitionen	Fr.	238'927'567
			=====

2. Die gebundenen Ausgaben und die neuen Ausgaben bis zu Fr. 300'000 auf der Investitionsübersichtsliste für das Jahr 2002 werden genehmigt.

3. Die Globalbudgets 2002 der NPM-Dienststellen werden genehmigt.

Basel, 18. September 2001

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Die Präsidentin:

Barbara Schneider

Der Staatschreiber:

gez. Dr. Robert Heuss